

## Ostmärkische Tageszeitung



## Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belageexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 15 Pf., für Anzeigen mit Plagvorschritt 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle solchen Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thurner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.  
Fernsprecher 57  
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Sonnabend den 22. Januar 1910.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinz Bartmann in Thorn.

Zufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbezugte Einendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

### Für die Monate Februar und März

nehmen Bestellungen auf „Die Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt „Die Welt im Bild“ und dem „Ostmärkischen Land- und Hausfreund“ zum bekannten Bezugspreise entgegen sämtliche Kaiserl. Postämter, die Orts- und Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.  
„Die Presse“, Geschäftsstelle,  
Katharinenstr. 4.

### Noch einmal Juristentag.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)  
Berlin, 20. Januar.  
Im Restaurant des Reichstages sitzen Bebel und Singer und lassen sich von einem Franzosen erzählen, daß es im Sinne des internationalen Proletariats durchaus nicht wünschenswert sei, wenn die „Union des mines“ der Creusotwerke über die Mannesmanns Stege, denn dann bekämen wir einen kolossalen Eisenerz-Beitrag und dann könnten sich die deutschen Arbeiter den Hungergürtel enger schnallen. Bebel horcht hoch auf; bisher hat er geglaubt, diese deutschen „Profitzüger“ in Marokko müßten gründlich bekämpft werden und die deutsche Regierung habe ganz recht, wenn sie die Sache des Friedens verfechte und Hand in Hand mit den Franzosen gehe. Bebel, der schon weiß geworden ist, hat nicht mehr das alte Feuer, aber seine Krankheit scheint doch von ihm gewichen zu sein; er bewegt sich wieder ganz elastisch. Auch Singer knurrt dem Franzosen heifällig zu; nur will es ihm noch nicht ganz in den Kopf, daß wirklich einmal die Sozialdemokratie mit den bürgerlichen Parteien Arm in Arm vorgehen könnte.

Die starke „Gruppenbildung“ im Restaurant und in der Wandelhalle hat natürlich einen Juristentag zur Ursache. Zur zweiten Lesung des Justizgesetzes wird eine allgemeine Aussprache beliebt, wobei aus dem weiten Gebiete des Rechtes allerlei Reformwünsche angezogen werden. Fast alle Redner, allen voran der Zentrumsmann Dr. Belzer der Eulenburgs Schatten beschwört, und der Konfession Dr. Giese sprechen über Zunahme der Unfruchtbarkeit, über Schmuckliteratur, über die Stenographie und dergleichen. Man kann konstataren, daß die Not des Landes auch unseren Herren Juristen bis ans Herz geht.

Die zahllosen Wünsche über alle möglichen Materien, die an das Reichsjustizamt gerichtet werden, notiert sich der hagere Staatssekretär Dr. Visco sehr gewissenhaft und gibt einzeln darüber Auskunft. Alles atmet erleichtert auf, denn: wir haben wieder einen hörbaren Staatssekretär! Man sieht diesmal wirklich nicht nur seine Lippen sich bewegen, sondern man vernimmt, was alles gehe, um die Herren Reichstagsjuristen zufrieden zu stellen. Der eine gewünschte Entwurf „werde demnächst an den Bundesrat gelangen“, des andern Veröffentlichung sei „in Aussicht genommen“, über den dritten würden „erneute kommissarische Verhandlungen angeregt“, den vierten „behalte man im Auge“, zur Beratung über den fünften „trete im Juni eine Konferenz zusammen“, über den sechsten „finden Besprechungen statt“, in bezug auf den siebenten „soll eine Enquete veranstaltet werden“. O Muttersprache, wie unendlich reich bist du an witzigen verheißungsvollen Wendungen! Die wenigen Zuhörer machen gläubige Gesichter, wie Kinder vor Weihnachten, und rufen bravo, nachdem ihr ellenlanger Wunschzettel solcher gestalt „im Prinzip“ genehmigt ist.

### Parlamentarisches.

Budgetkommission des Reichstags. In der Donnerstags-Sitzung der Budgetkommission des Reichstags kam das durch die Presse bekannt gewordene Telegramm aus Lübeck zur Sprache, in dem beim Reichstag gegen den Staatssekretär Dernburg wegen

seiner Diamantenpolitik Beschwerde geführt wird. Die Mitglieder der Kommission waren einig in der schärfsten Mißbilligung dieses Telegramms wegen der alles Maß weit überschreitenden Form. Diese verdiente, wie Abg. Arendt (Reichsp.) unter allgemeiner Zustimmung hervorhob, selbst wenn der Inhalt der Klage wahr wäre, sofortige scharfe Zurückweisung; man müsse sich einmal recht genau die Hintermänner der Beschwerdeführer in Lübeck anschauen. So wurde denn die Petition, als solche war das Telegramm geschäftsordnungsmäßig aufzufassen, einstimmig durch die bisherigen Beschlüsse für erledigt erklärt. Zum Hauptetat der Kolonialverwaltung übergehend behandelte die Budgetkommission die vorgelegte Neuordnung der Besoldung der Schutzgebietsbeamten und überwies sie einer Unterkommission von 7 Mitgliedern.

Die Abstimmung über den deutsch-portugiesischen Handelsvertrag, die für Donnerstag anberaumt war, ist noch einmal (bis zum 26. Januar) ausgesetzt. Die Regierung gab neue vertrauliche Erklärungen ab, die der Kommission diese Vertagung als geraten erscheinen ließen.

Aus der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nahm am Donnerstag den Antrag von Pappenheim (kons.) an, eine füngslebige Kommission einzusetzen, mit dem Auftrage, zu prüfen, in welcher Weise die staatliche Bergwerksverwaltung unbeschadet ihrer sozialpolitischen und volkswirtschaftlichen Aufgaben einträglicher als bisher gestaltet werden könne und darüber schriftlich zu berichten. Die Versuche zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche des Geheimrats Döfler-Greifswald werden, wie die Regierung erklärt, jetzt auf der Insel Riems (bei Greifswald) fortgesetzt. Der Dispositionsfonds zu Prämien bei Pferderennen gibt zu einer längeren Diskussion Anlaß. Es wird behauptet, daß der extraordinäre Fonds von 300 000 Mark gestrichen sei. Der Vertreter der Finanzverwaltung teilt dagegen mit, daß dieser Fonds früher deshalb notwendig gewesen sei, weil die Einnahmen der Rennvereine aus den Totalisatoren wesentlich herabgegangen seien. Nachdem sie nunmehr aber aus dem Reichstempel einen ausgleichenden Betrag erhielten, sei der extraordinäre Fonds überflüssig geworden. Von einer Seite wurde es als nicht angemessen bezeichnet, daß die Pferdezüchtung aus Einnahmen so zweifelhafter Art gespeist würde. Andererseits wurde die Möglichkeit in Betracht gezogen, durch Herabsetzung des Reichstempels für den Totalisator zu verhindern, daß Wetten in großem Umfange für ausländische Rennen im Inland abgeschlossen würden, wodurch viele Gelder ins Ausland gingen. Der Fonds zur Unterstützung und Förderung der Feliologie gab einem Kommissionsmitglied Veranlassung, die Anfrage zu stellen, warum sich in bezug auf die Produktion von Eiern nicht größere Erfolge erzielen ließen. Der Landwirtschaftsminister machte geltend, daß man in den Preisen mit der auswärtigen Konkurrenz nicht Schritt halten könne. Unter den allgemeinen Ausgaben findet sich die Forderung für Heranziehung und Erhaltung ausgezeichneter Professoren an den landwirtschaftlichen Hochschulen. Der Berichterstatter machte darauf aufmerksam, daß dieser Fonds anders behandelt würde, als der bei den Universitäten und technischen Hochschulen. Die Gehälter, die aus diesem Fonds gewährt würden, seien im Gegensatz zu denen bei den genannten Hochschulen nicht pensionsfähig. Von mehreren Seiten wurde befürwortet, eine Gleichstellung dieses Fonds mit dem an den Universitäten und Hochschulen herbeizuführen. Der Vertreter der Finanzverwaltung erklärte, daß man diese Frage in Erwägung ziehen werde.

### Politische Tagesschau.

#### Das neue Wassergesetz.

Der Entwurf eines neuen Wassergesetzes ist so gut wie fertig. Aufgrund der stattgehabten Verhandlungen ist eine Umarbeitung erfolgt, die sich zurzeit bei dem Landwirtschaftsministerium und dem Ministerium für öffentliche Arbeiten befindet. Er geht von da an das Staatsministerium, und es ist Aussicht vorhanden, daß die Vorlage in diesem Jahr fertiggestellt und bei der nächsten Tagung des Landtags eingebracht wird.

#### Wünsche der Techniker.

In einer für Dienstag Abend vom sozialen Ausschuss von Vereinen technischer Privatangestellter einberufenen Versammlung der technischen Privatangestellten Groß-Berlins wurden die Wünsche, die die Techniker an den Reichstag haben, erörtert. Der zu der Versammlung eingeladenen Handelsminister bedauerte in einem Schreiben, wegen dringender Geschäfte nicht erscheinen zu können. Das Reichsamt des Innern hatte einen Vertreter entsandt. Eine große Zahl Reichstagsabgeordneter nahm an der Versammlung teil. Der Referent, Ingenieur Lüdemann, verlangte eine Reform des Technikerrechts, mindestens die rechtliche Gleichstellung mit den Handlungsgehilfen. In erster Linie müsse aber die völlige Beseitigung der Konkurrenzklause gefordert werden. Notwendig sei auch eine praktische Gerichtsbarkeit für die Techniker, die Durchführung der Sonntagsruhe für die technischen Angestellten, die Einbeziehung der technischen Angestellten in die Arbeitskammern. In der Diskussion sprachen Reichstagsabgeordnete vom Zentrum, Freisinn und von der Sozialdemokratie in einer den Technikern günstigen Weise. Zum Schluß wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, baldmöglichst die durch den Reichstagsbeschluß unerledigten Gesetzentwürfe zur Gewerbeordnungs-Novelle und zum Arbeitskammergesetz wieder einzubringen und gleichzeitig eine Novelle zum Gewerbegerichts-gesetz dem Reichstage zu unterbreiten. Der Reichstag wird gebeten, dahin zu wirken, daß in der Novelle zur Gewerbeordnung auf alle Fälle das Zeugnisrecht, die Sonntagsruhe und die Konkurrenzklause im Sinne der Petition des sozialen Ausschusses geregelt werden.

#### Polnische Reichstagskandidatur.

Die kürzlich erfolgte Meldung eines Herner Polenblattes, daß für die Reichstagswahl Mühlheim-Wippert auch von polnischer Seite ein Kandidat aufgestellt wird, bestätigt sich. Der Schriftsteller Josef Chociszewski aus Gnesen wird in einer Versammlung am 30. Januar als Kandidat aufgestellt werden.

#### Zur Rattowitzer Angelegenheit.

Nunmehr ist auch Gymnasialoberlehrer Hoffmann, der bei den Stadtverordnetenwahlen polnisch wählte, im Interesse des Dienstes nach Streben verfehrt worden. Das Komitee-Mitglied der Ferrer-Versammlung, der freisinnige Gymnasialoberlehrer Haack, wird vom Provinzial-Schulkollegium zur Verantwortung gezogen werden.

#### Die Möglichkeit eines deutsch-amerikanischen Tarifkrieges.

Die Newyorker „Evening Post“ schreibt: Jedermann muß hoffen, daß die Ausschließung Deutschlands und Frankreichs aus der Liste der Länder, die mit Amerika in Tarifrieden leben, nur temporär sein wird. Ein Tarifkrieg mit Deutschland oder Frankreich würde nur die verheerenden Folgen haben, die seinerzeit der französisch-schweizerische Tarifkrieg hatte, und auf beiden Seiten ist nur der Geist vernünftiger Nachgiebigkeit notwendig, um ein gutes Einvernehmen herbeizuführen. Die Washingtoner Behörden sollten bedenken,

daß der Payne-Tarif schon genug Odium hervorgerufen hat. — „Globe“ hebt die Bedeutung des Handelsverkehrs mit Deutschland und die durch einen eventuellen deutsch-amerikanischen Zollkrieg hervorgerufene Katastrophe hervor. Es sei ein Glück für beide Länder, daß Taft kein Tarifförderer sei. Es könne nicht stark genug wiederholt werden, daß kein antideutsches Gefühl in Amerika und keine Neigung vorhanden sei, Deutschland unterschiedlich zu behandeln.

#### Der französische Senat

nahm mehrere Artikel des Gesetzentwurfs über Altersversicherung an und setzte insbesondere fest, daß die in Frankreich wohnenden ausländischen Arbeiter bezüglich des Altersversicherungsgesetzes denselben Bestimmungen unterworfen werden sollen, wie die Franzosen. Die ausländischen Arbeiter werden außerordentliche Zuwendungen genießen, welche aus den Beiträgen ihrer Arbeitgeber und aus Budgetüberschüssen herrühren, wenn die Beiträge mit ihren Geburtsländern den französischen Staatsangehörigen dieselbe Behandlung garantieren.

#### Die Wahlen in England.

Bis Donnerstag Nachmittag 3 Uhr waren gewählt: 158 Unionisten, 131 Liberale, 26 Mitglieder der Arbeiterpartei und 51 Nationalisten (Iren). Die Unionisten haben bis jetzt 70 Sitze gewonnen, die Liberalen und die Arbeiterpartei 1 Sitz.

#### Die chinesische Marine-Studienkommission

ist Dienstag Abend im Sonderzuge nach Moskau abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden Großfürst Boris, sowie Vertreter des Hofes, des Ministeriums des Äußeren, des Kriegs- und Marineministeriums, sowie der chinesische Gesandte.

#### Zur Neutralisierung der mandschurischen Eisenbahn.

Nach einer Meldung aus Peking hat die japanische Regierung der chinesischen in nicht formeller Weise mitgeteilt, sie beabsichtige in gemeinsamen Vorgehen mit Rußland den Vorschlag des Staatssekretärs Knox abzulehnen. China trage für diesen Vorschlag die Verantwortung und habe sich damit eines unfreundlichen Aktes gegen Japan schuldig gemacht.

### Deutsches Reich.

Berlin, 20. Januar 1910.  
— Se. Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag im hiesigen Schlosse die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts entgegen.

— Heute Abend fand im königlichen Schlosse die große Defilier-Kour statt.

— Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist für den Posten des kaiserlichen Generalkonsuls in Pest der bisherige Botschaftsrat in Wien, Graf Brockdorff-Rantzau, und für den Posten des Ministerresidenten in Lima der bisherige erste Sekretär bei der Gesandtschaft im Haag, Legationsrat Graf von Hake, bestimmt.

— Das Landes-Ekonomie-Kollegium ist auf drei bis vier Tage auf den 9. Februar nach Berlin einberufen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Grundbesitzverteilung und Abwanderung vom Lande, die Verwendung der verbrecherrischen und unsozialen Elemente zu landwirtschaftlichen Kulturarbeiten und ihre Regelung im neuen Strafgesetzbuch und im Strafvollzugsgesetz, das neue Stellenvermittlungsgesetz, die landwirtschaftliche Statistik, Regelung der Schlachtviehversicherung, die Besiedelung der preussischen Moore. Am 8. Februar treten die Vorstände der preussischen Landwirtschaftskammern zusammen.

— Der Bundesrat hat heute über den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Feststellung des Landeshaushalts-Stats von Elsaß-

Lothringen für das Rechnungsjahr 1910 Beschluß gefaßt.

Ein konservativer Parteitag findet am 3. Februar in Hildesheim statt. An demselben wird auch Abg. von Heydebrand teilnehmen.

Der große Ausschuß des Zentralvereins für deutsche Binnenschifffahrt hielt Dienstag Abend in Berlin eine Versammlung ab, in welcher folgende Erklärung angenommen wurde: „Der Zentralverein für deutsche Binnenschifffahrt erkennt in Gemäßheit seiner bisherigen Stellungnahme die Notwendigkeit einer einheitlichen Organisation der Wasserwirtschaft für den Umfang des preussischen Staates an und erachtet zu diesem Zweck grundsätzlich die Trennung des Eisenbahnministeriums von einem zu bildenden Ministerium der öffentlichen Arbeiten für erforderlich. Dieses würde die zuständige oberste Behörde für alle Fragen des Bauwesens und der Wasserwirtschaft sein. — Die Reorganisation wird zweckmäßig bei der bevorstehenden Verwaltungsreform und der gesetzlichen Regelung des Wasserrechts vorgenommen.“

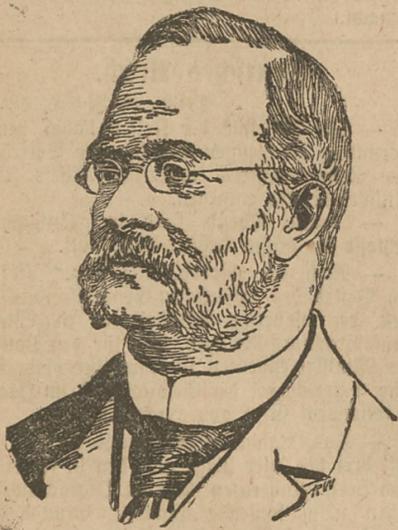
Der Möbelpolierer Paul Wehrle und der Tischler Georg Wischniewski wurden heute wegen Beleidigung des preussischen Heeres, beziehungsweise sozialdemokratischer Landwehrmänner, begangen durch einen von Wischniewski geschriebenen Artikel, „Sozialdemokratische Landwehrleute“ im anarchistischen „Freien Arbeiter“, zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt. Wehrle hatte als verantwortlich gezeichnet.

Bremen, 19. Januar. Die Bürgerchaft genehmigte heute trotz heftiger Reden der Sozialdemokraten die Anträge auf Verschärfung der Geschäftsordnung.

Köln, 20. Januar. Der nationalliberale Rechtsanwalt Jonas wurde wegen Beleidigung des gleichfalls nationalliberalen Abgeordneten Dr. Lohmann zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Ebenso wurde Dr. Lohmann auf die Widerklage des Rechtsanwaltes Jonas hin wegen Beleidigung zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

### Schule und Unterricht.

Ministerialerlaß über die höheren Mädchenschulen. In der Entwicklung des höheren Mädchenschulwesens ist, wie den „Berl. Neuzeit. Nachr.“ von besonderer Seite mitgeteilt wird, neuerdings ein wertvoller Ministerialerlaß herausgekommen, er betrifft die Berechtigungsangelegenheit und handelt von dem Schicksal der Knaben, die eine höhere Mädchenschule in den ersten sechs Schuljahren besuchen. Die prinzipielle Bestimmung hat folgenden Wortlaut: „Bei dem Übergang eines Schülers aus der Mittelstufe einer höheren Mädchenschule, die nach den allgemeinen Bestimmungen vom 18. August ausnahmsweise Knaben aufgenommen hat, wird wegen des Nebenunterrichtes in der Regel eine Aufnahmeprüfung zur Beurteilung der Reife für die entsprechende Klasse der betreffenden höheren Lehranstalt für die männliche Jugend erforderlich sein. Bei der Aufnahme von Knaben in die Sexta aus der obersten Klasse der Unterstufe einer höheren Mädchenschule wird zwar im allgemeinen von einer Aufnahmeprüfung abgesehen werden können, doch muß in Einzelfällen dem Direktor der Anstalt, in welche der Schüler eintreten will, überlassen bleiben, ob er eine Aufnahmeprüfung für erforderlich hält.“



Eggenz Oskar Gallenkamp f.

Hochbetagt ist vor kurzem der Wirkliche Geheimrat Dr. jur. Oskar Gallenkamp gestorben, einer der tüchtigsten Finanzbeamten, die das Reich in seinen ersten Jahrzehnten besessen hat. Gallenkamp wurde im Jahre 1832 geboren. Nach Vollendung seiner Studien war er zwei Jahre lang Assistent beim Kammergericht. 1856 trat er zur Verwaltung über; dann arbeitete er in verschiedenen Ministerien. Im Jahre 1866 wurde er in die preussische Hauptbankdirektion berufen. Im Jahre 1892 ernannte der Kaiser den damaligen Geh. Ober-

Finanzrat zum Vizepräsidenten der Reichsbankdirektion. Diesen Posten hat der hochverdiente Beamte bis zum Jahre 1906 verwaltet. Dann trat er als Wirkl. Geh. Rat in den Ruhestand.

### Provinzialnachrichten.

Culmburg, 21. Januar. (Besitzwechsel.) Zu dem Wechsel im Besitz der Villa des Herrn Brendel wird uns mitgeteilt, daß die Villa nicht verkauft, sondern auf zehn Jahre an Herrn Kreisrichter verpachtet ist.

Schweh, 17. Januar. (Verschiedenes.) Unter dem Vorsitz des k. Domänenpächters Fortlage aus Sullnau fand gestern eine Sitzung des Bundes der Landwirte statt. Herr Fürst-Berlin hielt einen Vortrag über die Reichsfinanzreform. In einer von der Versammlung gefaßten Resolution wird dem Bundesvorsitzenden das volle Vertrauen ausgedrückt. — Die Schillingengesellschaft hielt ihre Generalversammlung ab. Bei der Wahl wurden Präparandenanstaltsvorsteher Zimmermann zum Hauptmann, Buchdruckerbesitzer Büchner zum Stellvertreter, Kaufmann Paul Knopf zum Schriftführer, Bureauvorsteher Kurzowa zum Kassierer, Schlossermeister Werner, Brauereibesitzer Kott und Kaufmann Richard Schwante zu Beisitzern gewählt. — Der Kaufmann Hermann Cohn in Döbe hat sein Grundstück für 53 000 Mark an Lohmann-Götsch und Josefine Bergmann geb. Lohmann verkauft.

Jastrow, 19. Januar. (Blutvergiftung.) Von Ostensches Waisenhaus. Eine schwere Blutvergiftung hat sich Fleischermeister Rook zugezogen, als er eine mit Branddrank Kuh schlachtete. R. hatte nämlich eine an der rechten Hand befindliche Wunde nicht beachtet. Rook wird wohl kaum mit dem Leben davonkommen. — Am Dienstag beging das hiesige von Ostensches Waisenhaus die Geburtstagsfeier seines Gründers. Gegenwärtiger Hausvater ist Waisenhauslehrer Domke. Anton von Osten, am 18. Januar 1763 in Buchholz (Kreis Flatow) geboren, stiftete im Jahre 1842 63 000 Mark zur Gründung der jetzigen Anstalt, der er nach seinem Tode auch sein ganzes Vermögen von über 400 000 Mark vermachte. Die Stiftung ist für evangelische und katholische Waisenkinder des Regierungsbezirks Marienwerder bestimmt. Gegenwärtig sind in dem Waisenhaus 74 Jüglinge untergebracht. Die Anstalt besitzt heute ein Vermögen von 600 000 Mark ohne Inventar im Werte von 110 000 Mark.

Marienburg, 20. Januar. (Zu den Pockenkrankungen.) Mit der Erkrankung des Hilfschiffers Rowlewski ist der 21. Fall zu verzeichnen. R. hat die Erkrankung durch Anlehnung erhalten, da er in demselben Hause Wilhelmstraße 11a in Marienburg wohnte wie die zugleich erkrankte Witwe Backschick, die mehrere Tage erkrankt herumgegangen war, ohne ärztliche Hilfe nachzusuchen.

Elbing, 17. Januar. (Staatsexamen einer Dame.) Ertrunken. Fräulein Lolte Salecker, die Tochter des Sanitätsrats Dr. Salecker, hat ihr Staatsexamen vor der Prüfungskommission der medizinischen Fakultät der Universität München bestanden. — Ertrunken ist der 74 Jahre alte Invalide Ulrich, Außerer Marienburgdamm, in der Hommel.

Elbing, 20. Januar. (Der achtsache Raubmörder von Boguslawice) bei Pleschen sollte in Elbing verhaftet worden sein, wie zahlreiche auswärtige Zeitungen von hier zu lesen wußten. Wie nun die Elbinger Polizeiverwaltung und der Untersuchungsrichter am Elbinger Landgericht Herr Langloß mitteilen, ist davon nichts bekannt. Wahrscheinlich hat man sich einen vorzeitigen Aprilscherz erlaubt oder eine Ente aufgelassen, um deren Flugrichtung festzustellen.

Elbing, 20. Januar. (Beim Spielen mit Streichhölzern) ist heute Vormittag der dreijährige Arbeitersohn Zimmermann verbrannt.

Elbing, 20. Januar. (Auf dem Frischen Haff) ist die Schiffsahrt in vollem Betriebe. Die Zedlerische Reederei sendet ihre Dampfer nach Rahlberg und den übrigen Teilen der Haffküste, und ein weiterer Zedlerischer Dampfer hält den Verkehr auf der Linie Danzig-Königsberg aufrecht. Die Elbinger Dampfschiffreederei hat einen Dampfer nach Königsberg gesandt zur Herbeiführung von Stückgütern und wird diese Fahrten demnächst wiederholen. Mehrere Rähne sind von Königsberg und Pillau mit Getreide nach Elbing unterwegs.

Danzig, 20. Januar. (Todesfall.) Landshofsrat Rudolf Paschke auf Drel ist am Dienstag nach kurzer Krankheit gestorben. Der Verstorbene, der den Starogarder Landshofsratskreis vertrat, hat 23 Jahre lang als Deputierter und seit 1896 als Rat der Provinzial-Landshofsdirektion Danzig und dem Departementskollegium angehört.

Berent, 17. Januar. (Bürgermeisterjubiläum.) Die Feier des 25jährigen Jubiläums des Bürgermeisters Partikel gestaltete sich zu einer öffentlichen Kundgebung. Am Abend vor dem Jubiläumstage wurde von Vereinen und Bürgern unter bengalischer Beleuchtung der Straßen ein Fackelzug veranstaltet. Am Vormittag des Jubiläumstages begaben sich die Deputierten in die Wohnung des Bürgermeisters, um die Glückwünsche darzubringen und Geschenke zu überreichen. Der Magistrat und die Stadtverordneten überreichten zwei silberne Randelaber, die Lehrerkollegen der beiden Stadtschulen, die städtischen Beamten, der Radfahrerverein, die Innungen kunstvoll gearbeitete Adressen, die evangel. höhere Mädchenschule ein Blumenarrangement. Abends fand im Hotel „Hamburger Hof“ ein Festessen statt, an dem ungefähr 100 Personen aller Stände teilnahmen. Landrat Trüstedt sprach dabei über das gute Einvernehmen zwischen Stadt und Kreis seit 25 Jahren, stiftete seine Glückwünsche ab und brachte das Kaiserhoch aus. Stadtverordnetenvorsteher Oberlehrer Bachaus beleuchtete in humorvoller Weise die Verdienste des Jubilars und brachte ein Hoch auf ihn aus.

Bischopstein, 18. Januar. (Auf ein 525jähriges Bestehen) kann Bischopstein in diesem Jahre zurückblicken. Die Stadt wurde 1385 unter dem Hochmeister Konrad von Rothenstein gegründet.

Königsberg, 19. Januar. (Um rund 6000 Einwohner) hat unsere Stadt im abgelaufenen Jahre 1909 zugenommen. Im Anfang des vorigen Jahres wurden hier rund 238 300 Einwohner gezählt, am Schlusse über 244 000.

Gumbinnen, 14. Januar. (Die Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes) für unsere Stadt scheint gesichert zu sein; denn es tritt diesmal ein unerwartet großes Interesse namentlich in Kreisen des Handwerkes, Kleingewerbes und Kaufmannstandes zutage. Wie die „Preuß.-Lit. Ztg.“ schreibt, läßt der Magistrat sich die Förderung des Werkes sehr angelegen sein, und darum ist zu erwarten, daß der Erfolg nicht ausbleibt und unsere Regierungstadt dann nicht mehr hinter unseren Schwesterstädten Insterburg, Tilsit, Memel und Allenstein zurückbleibt.

Pillau, 19. Januar. (Die Breitlingsfischer) haben in der letzten Zeit sehr unter den See- und Landhunden zu leiden. Ganze Scharen umschwärmen die Treibecke und halten dort reichliche Mahlzzeit. Leider ist es den Fischern unterlag, eine Schutz- waffe an Bord zu führen, um ihre Widerfächer zu töten. Und doch ist für den Kopf eines solchen Tieres die Prämie von 5 Mark ausgesetzt.

Bromberg, 19. Januar. (Seinen 90. Geburtstag) feierte Mittwoch ein alteingesessener Bromberger Bürger, der Rentier Louis Wolfen, der Vater des Justizrats und stellv. Stadtverordneten-Vorsitzers Wolfen. Er ward in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts zusammen mit dem damaligen Kaufmann und Stadtrat Frieß das in Schröttersdorf gelegene damalige Gansstede Grundstück und errichtete dort die Dampfmahlmühle, die sich gegenwärtig im Besitze der Firma Bärwald und Co. befindet.

Posen, 17. Januar. (Der bisherige Reichstagsabgeordnete Dr. v. Chrzanowski) hat beim vorjährigen Fronleichnamsfest die Front seines Hauses mit einer Draperie in rot-weißen Farben versehen. Aufgrund einer Anklage, „öffentlich Zeichen in einer anderen als in den Farben des Landes ausgestellt zu haben, in dem er staatsangehörig ist“, wendete der Angeklagte zwar ein, daß es sich hier um kirchliche Farben handelte. Alle Instanzen bis hinauf zum Kammergericht kamen jedoch zu einer Verurteilung. Der erste Straftat des Kammergerichts betonte insbesondere, daß für den Regierungsbezirk Posen eine Polizeiverordnung, wie sie hier in Frage steht, als rechtsgültig angesehen werden müsse. Dort seien die nationalen Gegenstände äußerlich verhängt, und so sei das öffentliche Ausstellen von Zeichen in den polnischen Nationalfarben geeignet, die öffentliche Ruhe und Sicherheit zu gefährden.

Posen, 20. Januar. (Altkriegsgesellschaft Hermannmühlens.) In der heutigen Aufsichtsrats- sichtigung der Hermannmühlens, Altkriegsgesellschaft, wurde beschlossen, der am 19. März d. Js. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent vorzuschlagen, einem neu zu bildenden Reservefonds II 75 000 Mark zuzuführen und bei reichlichen Abschreibungen den Rest von zirka 60 000 Mark vorzutragen.

Meeritz, 18. Januar. (Ertrunken.) Eine Gelbtaube im Zuge abhanden gekommen. In der Sonntagsnacht hat sich die 49 Jahre alte Fischerfrau Meyer aus Hochwalde, wahrscheinlich aus Gram über den Tod zweier erwachsener Söhne, ertränkt. Ihre Leiche wurde geborgen. — Aus dem gestern Abend um 7 Uhr 6 Min. aus Birnbaum hier eintreffenden Zuge ist eine Tasche mit 1900 Mark der Eisenbahnverwaltung gehörigen Geldern abhanden gekommen. Wo und auf welche Weise die Tasche mit dem Gelde verschwunden ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

Kruschwitz, 20. Januar. (Zu der Ausstellung des Kreises Strelitz) vom 16.—21. September d. Js. regt es sich bereits tüchtig. Wie man hört, ist der Ausstellungsplatz infolge starker Plagnachfrage insbesondere von außerhalb, trotzdem noch keine Prospekte und Plakate erschienen sind, um das Doppelte vergrößert worden; ebenso hat man eine pompöse Haupthalle bereits im Freien vorgesehen, da Säle und Veranden sich viel zu klein erwiesen, um all' die in fast jeder Branche vertretenen Ausstellungsgegenstände aufzunehmen. Auch Einzelteile sind schon angemeldet.

### Sozialnachrichten.

Thorn, 21. Januar 1910.

(Personalien bei der Justiz.) Der Kanzleipraktikant, Kanzleisekretär Dölkst bei dem Landgericht in Danzig ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

(Einrichtung einer Postanstalt im Schutzgebiet.) In Bradwater (Bezirk Windthul) ist eine Postanstalt eingerichtet worden. In Jongki und Bibundi (Kamerun) sind Reichs-Telegraphenanstalten eingerichtet worden.

(Erweiterte Zulassung von Fensterbriefen.) Unter denselben Bedingungen wie im inneren deutschen Verkehr sind von jetzt ab, verkehrs- weise, auch Fensterbriefe im deutsch-österreichischen Ver- kehr und im Verkehr mit dem Auslande zulässig.

(Ansielungskommission.) Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Ernennung des Majoratsbesitzers v. Stiegler auf Soboliken im Kreise Pleschen auf die Dauer von drei Jahren zum Mitgliede der Ansielungskommission für Westpreußen und Posen.

(Der westpr. Verein zur Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd) hält seine Hauptversammlung am Sonntag den 23., abends 7 1/2 Uhr, im Hotel Reichshof in Danzig ab.

(Beihilfen zur Beschaffung von Feuerpfeifen.) Zu den Kosten der Beschaffung neuer Feuerpfeifen für die Gemeinden Gr.-Schönwalde im Kreise Graudenz, Augustowo im Kreise Flatow und Neuhof, Sternau-Lotzky, Göhendorf und Mokrau im Kreise Könitz hat die westpreussische Feuerpfeifenkommission in Danzig Beihilfen in Höhe von je 200 Mark, zusammen also den Betrag von 1200 Mark gewährt.

(Konzert des Singvereins Thorn.) Der Singverein, unter Leitung des königlichen Musikdirektors Herrn Chor, veranstaltete gestern im großen Saale des Arushofes einen Gesellschaftsabend, zu dem der alte Ruf des Singvereins und die Kunde von dem erlebten Programm Besucher in so stattlicher Zahl angezogen hatten, daß die Saaltüren nicht geschlossen werden konnten. Als Stern glänzte auf dem Programm Dr. Julius Söber — „Jules“ rührt von einer internationalen Tournee her, für welche die der Welt verständlichere französische Form des Namens gewählt war —, der, beim Erscheinen lebhaft begrüßt, im Vortrag des „Konzerts Fis-moll“ von Bizet, des „Romane“ von Beethoven und des „Rondo capriccioso“ von Saint-Saëns seine hohe, wiederholt gewürdigte Meisterhaftigkeit und souveräne Beherrschung der Technik bekundete, die die Hörerschaft zu stürmischen, lang anhaltendem Beifall hinriß. Die Klavierbegleitung wurde von Herrn Musikdirektor Chor in feiner Weise ausgeführt. Und die folgende Nummer, das Solo- quartett der Herren von Berstein, Mangel, Tapper und Abel — ein tauschmässiges Quartett — hielt den Hörer noch auf der höchsten Höhe der Kunstfertigkeit. Reiflos zusammenstimmend, jede Stimme vollwertig, fein und vornehm im Vortrag, überraschte dieses Quartett von Solisten durch die hohe Vollendung, mit der es das innige deutsche Volkslied „Es waren zwei Königskinder“ und das lebhaftere italienische Volkslied „Ei e Lot“ vortrug, und die tiefe Stille, die im Saale eintrat, zeigte, wie tief die Hörerschaft ergriffen wurde. Hinter diesen künstlerischen Leistungen mußte die Aufführung des Tonwerkes von Nils W. Gade „Erlkönigs Tochter“, für Soli, Chor und Klavierbegleitung, etwas zurück- stehen, doch war auch diese Aufführung genussvoll, da die Solisten — von denen Herr Mangel („Dul“) die

Partie, besonders die schwermütige Arie „So oft mein Aug' die Fluren schaut“, nur etwas zu robust an- fasste — ihrer Aufgabe wohl gewachsen waren und der Chor, der den „Morgengang“ namentlich prächtig vortrug, wieder so vorzügliches leistete, wie man es von dem Chor des Singvereins — der übrigens jetzt so stark ist, daß er auf dem Podium nicht Platz fand — gewohnt ist. An das Konzert schloß sich ein gefelliges Beisammen- sein in den kleinen Sälen.

(Einen neuen Anfängerkursus) richtet der Stenographenverein in Stolze- Schrey ein. Der Kursus beginnt bereits am 24. d. Mts., und zwar abends 8 1/2 Uhr in dem Gebäude der Mädchenmittelschule, Gerechtestraße 4, part. Auf diese günstige Gelegenheit, die Kurzschrift — einen Kulturfaktor von immer steigender Bedeutung — in kürzester Zeit zu erlernen, sei empfehlend hingewiesen. Der Unterricht liegt in den Händen eines erfahrenen Leiters, der sich praktisch bereits mehrfach mit Erfolg betätigt hat, so auch im Aufnehmen von Reden. Dieser Kursus soll spätestens bis Mitte April zuende geführt sein.

(Der Thorer Schifferverein) hält am Sonnabend Abend 6 Uhr im Restaurant Görzens, Seglerstraße, seine Generalversammlung ab.

(Thorer Stadtheater.) Aus dem Theaterbureau: Am Sonnabend Abend wird als 11. Volksvorstellung zu halben Preisen Schafepares „Der Kaufmann von Venedig“ gegeben. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Sadern, Mallincourt, Blobel und Felsen, sowie die Herren Os- carsen, Denninger, Küderl, Ralgen, Schneider und Urban. Am Sonntag Nachmittag gelangt auf viel- seitigen Wunsch einmalig die beliebte Operette „Die Puppe“ zu halben Preisen zur Aufführung. Abends wird die immer gern gesehene Meisteroper „Der Postillon von Bonjumeau“ erstmalig in dieser Spielzeit in Szene gehen.

(Das Urteil im Hauptbahnhofs- prozess.) Wie telegraphisch aus Berlin mit- geteilt wird, hat der Senat des Oberverwaltungs- gerichts das für die Stadt Thorn ungünstige Urteil des Bezirksauschusses Marienwerder bestätigt.

(Der verkehrte Winter.) Die milde Bitterung des diesjährigen Winters hat für Handel und Wandel ihre guten Seiten, indem in vielen Gewerben die Arbeitsgelegenheit nicht unterbrochen zu werden braucht. Die Bautätigkeit kann zumteil aufrecht erhalten werden, ebenso der Betrieb der Schifffahrt. Das alles bewirkt, daß eine eigentliche Winterruhe bis jetzt nicht ein- getreten ist. Sogar in der Landwirtschaft ist nicht so viel Ruhe, wie es scharfer Frost bedingen würde. Insofern ist das Wetter ja erfreulich.

Freilich, die jetzige Arbeitsgelegenheit geht zu einem Teil auf Kosten des kommenden Frühjahrs, das keinen solchen Aufschwung bringt, wie er zu erwarten gewesen wäre, wenn Frost und Schnee die Winterruhe erzwingen hätten. Abgesehen davon ist aber das diesjährige Winterwetter für eine Reihe von Geschäftszweigen recht unvorteil- haft. Die Kohlenhändler sind mit ihren Umsätzen nicht zufrieden. Die Nachfrage nach den vielen Artikeln der Bekleidungs- und Fußbranche, die für einen strengen Winter auf Lager gehalten werden, ist dieses Jahr ganz merklich matt, da schwere Sachen bei der gegenwärtigen Temperatur nicht getragen werden. Trotz der herrschenden Vorliebe für Pelzwerk ist der Absatz merklich durch die Bitterung beeinflusst. Und wie uner- freulich erst ist das Wetter für die Geschäfte, die aus dem Wintersport ihre Einnahmen ziehen! Selbst ein nachträgliches Einsetzen eigentlichen Winterwetters kann die Beeinträchtigung nicht mehr gut machen, die durch die bisherige milde Temperatur im Umsatz mancher Branchen sich bemerkbar gemacht hat.

(3 wangsversteigerung.) Das Grundstück Brombergerstraße Nr. 102—Wohnhaus, großer Eisseller, Garten und Bauplatz — ist heute Vormittag an Gerichtsstelle versteigert. Das Höchstgebot, 50 000 Mark bar, gab ab Frau Oberpostsekretärin Wladislawa Schulten, verwitwet gewesene Engel, eine Verwandte des vorigen Besitzers. Der Zuschlag wurde sogleich erteilt. Der Vorbesitzer Engel hatte das Grundstück für 155 000 Mark verkauft.

(Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 1.

(Gefunden) wurde ein Geldbeutel mit Inhalt. Näheres im Polizeibericht, Zimmer 49.

r Podgorz, 20. Januar. (Verschiedenes.) Der Turn- verein hielt heute Abend im Nicolaifischen Lokale seine erste Jahresgeneralversammlung ab. In Verbindung des 1. Vorsitzers leitete der 2. Vorsitz, Herr Haupt- lehrer Soehle die Verhandlungen. Er begrüßte die Anwesenden mit dem Turnergruß, gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Interesse für die gute Sache nicht erlahmen werde, und brachte auf den geliebten Landes- vater ein begeistertes Hoch aus. Den Jahresbericht er- staltete Herr Magistratssekretär Haertel. Der Verein wurde am 11. Januar 1909 gegründet. Im verklossenen Jahre fanden 1 General- und 4 Vorstandssitzungen statt. Die Mitgliederzahl besteht aus 47 Mitgliedern und 15 Jünglingen. Ein Förderer der Turnfrage spendete für die gute Sache 150 Mark. Die Anschaffung der Turngeräte erforderte erhebliche Barmittel. Der Jahres- bericht weist eine Einnahme von 375,25 Mark und eine Ausgabe von 478,03 Mark auf. Als Kassenprüfer wurden die Herren Restaurateur Nicolai und Lehrer Berg gewählt. Leiter der Jugendabteilung ist von jetzt ab Magistratsassistent Marwinski. — Die für Mittwoch angelegte Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins mußte des schwachen Besuches wegen ausfallen. — Ein gut erhaltenes menschliches Skelett wurde beim Auswerfen von Erde auf dem hiesigen Magistratshofe gefunden.

### Eingefandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die prozessmäßige Verantwortung.)

Unpassierbar ist bei dem jetzigen nassen Wetter die ungepflasterte Hofstraße zwischen Mellen- und Karmenstraße. Es wäre wirklich kein zu großer Kosten- aufwand, wenn der Magistrat eine kurze Straße dieser Straße auf etwa 20 Meter Länge und 1/2 Meter Breite mit Kies oder Kohlenstaube bestreuen würde, damit die Passanten nicht bis zu den Knöcheln im Schlamm waten und obendrein rutschen müssen, mit den Gummischuhen stecken zu bleiben. Außerdem kann dieser Straßenteil zurzeit nur nach einer Richtung hin passierbar sein, da das entgegenkommende Publikum erst das Passieren der auf Biegeflächen herumbalan- zierenden Fußgänger abwarten muß. Abhilfe dieser Katastrophe ist sehr nötig.

In Nr. 9 Ihres Blattes bringen Sie eine Berliner Notiz über den Handel mit Seefische, in welcher es heißt, daß die Zwischenhändler die Preise dieses Lebensmittels in ungerechtfertigter Weise verteuern. Diese Behauptung ist nicht gerechtfertigt und der Verfasser hat sich in der Preisangabe sehr geirrt. Prima Kablian kostet der Zentner nicht 4-5 Mark, sondern große 20-25 Mark und kleine 16-20 Mark per Zentner ab Cuxhaven, und richtet sich der Preis nach der größeren oder kleineren Zufuhr. Zu diesem Preise kommt die Fracht und Verpackung mit 6 Mark per Zentner, sodas Kablian groß hergeleget etwa 26-30 Mark per Zentner kostet. Kablian wird in Thorn aber mit 40 Mark per Zentner verkauft. Von diesem Preisüberschuß von 10 Mark geht aber noch Kopf- und Schwanzende sowie der Schlundabfall und das beim Kleinverkauf unvermeidliche Übergewicht ab, sodas tatsächlich nur ein Verdienst von 6-8 Pfg. am Pfund verbleibt. Wie der Verfasser der Notiz bei dieser Tatsache von einer ungerechtfertigten Vertierung dieses vorteilhaftesten Nahrungsmittels durch die Zwischenhändler sprechen kann, ist unklar, solche Behauptung kann das laufende Publikum nur irreführen. Recht hat die Notiz aber in dem Punkt, daß Seefische, wie dieselben anerkannt, ein billiges und äußerst nahrhaftes, auch leicht verdauliches Fleisch ist, das noch nicht den Rang bei den Nahrungsmitteln einnimmt, welches es bei seiner Nährhaft und Leichtverdaulichkeit berechtigt ist einzunehmen. Auch darin muß man dem Verfasser der Notiz zustimmen, daß es unbegreiflich ist, daß Seefische noch so wenig den bürgerlichen Küchenzettel einnehmen, trotz ihrer Billigkeit. Dieser Umstand ist aber wohl darauf zurückzuführen, daß die Hausfrauen den Wert des Seefisches noch zu wenig kennen, auch in der schmackhaften Zubereitung unerfahren sind und deshalb eine Scheu für Seefische haben. Bei Hausfrauen, die von den Seefischen her den Wert der Seefische zu schätzen wissen, ist es anders, diese kaufen Seefische immer gern.

### Luftschiffahrt.

Der Luftschiffer Paulhan hat von Los Angeles aus einen Überlandflug von 45 Meilen ausgeführt. Er startete mit dem Winde und kehrte gegen den Wind an den Start zurück.

### Mannigfaltiges.

(500 Berliner Barbier) die Sonntags ihre Läden über 1/2 Uhr offen gehalten hatten, wurden zu je 30 Mark Strafe verurteilt! Ein bischen hart! (Selbstmord) durch Einatmen von Leuchtgas verübte Mittwoch Nacht in Berlin die 18jährige Tochter eines hohen Justizbeamten. Sie hatte am Abend vorher einen Streit mit ihrem Vater. Nachdem alle zur Ruhe gegangen waren, begab sie sich in die Küche, schloß sich dort ein und öffnete die Gasähne. Donnerstag früh wurde sie leblos aufgefunden. Alle ärztlichen Bemühungen und die Versuche der Feuerwehr, sie mit dem Sauerstoffapparat wieder ins Leben zurückzurufen, blieben erfolglos.

(Der überfallene Kritiker.) Am Mittwoch Abend wurde im Foyer des Deutschen Theaters in Berlin nach Schluß der Vorstellung der Herausgeber der „Schaubühne“, Herr Siegfried Jakobsohn, gerade, als er das Theater verlassen wollte, von Fr. Ida Roland, dem Mitglied des Hebbel-Theaters, attackiert. Sie machte mehrfach den Versuch, dem Kritiker ins Gesicht zu schlagen, was jedoch von diesem und den Umstehenden abgewehrt wurde. Wie mehrere Blätter mitteilen, sah sich Fr. Roland zu dieser aufsehenerregenden Affäre durch einen Artikel Jakobsohns in der Mittwoch erscheinenden Nummer der „Schaubühne“ veranlaßt, der sich mit dem Hebbel-Theater beschäftigt und Fr. Roland als die „Theaterperson“ Direktor Roberts in gewissem Sinne mit für den Zusammenbruch des Theaters verantwortlich macht.

(Die Verschütteten auf Zeche Holland.) Vom Donnerstag Abend wird aus Gelsenkirchen gemeldet: Die Arbeiten zur Sicherung des Schachtes auf Zeche Holland nehmen schnellen Fortgang, sodas man hofft, gegen Mitternacht mit dem Aufräumen des Schuttes beginnen zu können. Falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, dürfte man im Laufe des morgigen Tages auf die Verschütteten stoßen.

(Durch Einatmen giftiger Gase) wurden auf der Friedrich Alfredhütte in Rheinhausen vier Arbeiter betäubt und stürzten aus vier Meter Höhe ab. Drei von ihnen erlitten hierbei schwere Verletzungen, einer blieb tot auf dem Platze.

(Zu dem Explosionsunglück in Hetschburg) wird noch gemeldet, daß infolge der heftigen Erschütterung in dem nahen Zementwerk ein Mann von einer Maschine gestürzt und dabei ums Leben gekommen ist.

(Beim Brande einer Meierei) auf Jaedern bei Stavanger wurden durch den Einsturz eines Schornsteins, der einen Giebel mitriß, zwei Personen getötet und sechs schwer verletzt.

(Regen und Hochwasser.) Der untere Teil der Stadt Sigmaringen steht vollständig unter Wasser, die Brücken sind in Gefahr, weggeschwemmt zu werden. Das ganze Wiesental gleicht einem See, der große Holzmassen mit sich führt. Im unteren Stadtteil wurden die Notbrücken geschlagen, um den Verkehr aufrechtzuerhalten. — Aus Paris wird weiter gemeldet: Infolge des Hochwassers ist der Verkehr der Pariser Dampfboote auf der Seine eingestellt. Aus der Provinz laufen immer neue Unglücksnachrichten ein. Bei Belfort steht das Gelände weithin

unter Wasser. Die Eisenbahnverbindung mit Basel ist unterbrochen. In Besangon sind alle Kellerräume überflutet. Aus Besangon sind Truppen den Einwohnern von Montbeliard zu Hilfe geeilt, wo die Post und ihre Beamten vom Verkehr abgeschnitten sind. Der angeschwollene Doubs führt zahlreiche Tierleichen mit sich. In Dehault (Dep. Sarthe) stürzte die Eisenbahn infolge einer Senkung des Erdreichs, die durch den Regen herbeigeführt wurde, in eine Schlucht. Zwei Personen büßten dabei das Leben ein, sieben wurden verletzt.

(Zum Brande in Konstantinopel.) Die erste Annahme, daß der Parlamentsbrand infolge einer Explosion in der Heizanlage ausgebrochen sei, wird nicht allgemein geteilt. Der Präsident der Kammer und die Minister halten dies für ausgeschlossen. Augenzeugen behaupten, daß das Feuer gleichzeitig an mehreren Stellen zum Ausbruch gekommen sei. Eine Untersuchung wurde eingeleitet. Aus der Provinz laufen Beileidsdepeschen ein. Der Präsident der Kammer hat die Deputierten für Samstag zu einer Sitzung behufs Vorlegung des Regierungsprogramms einberufen. In welchem Lokal die Sitzung abgehalten werden wird, ist noch unbekannt, wahrscheinlich in dem dem Parlamentsgebäude gegenüber liegenden Deputiertenklub. Den Mittwoch Nachmittag verbanden die Minister dazu, ein passendes Gebäude zu suchen. Für den Senat wurde ein kaiserlicher Kiosk am Goldenen Horn ausgewählt. Die Kammer dürfte im alten Postgebäude oder, was wahrscheinlicher ist, im Museum in Istanbul tagen. Allgemein fiel die Teilnahmslosigkeit in den unteren Bevölkerungsklassen auf.

### Neueste Nachrichten.

Landwirtschaftskammer. Königsberg, 21. Januar. Die Plenarversammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen, 15. Sitzungsperiode, ist heute Vormittag im großen Sitzungssaal des Landeshauses durch den Vorhörer Majoratsbefehliger Landrat a. D. von Patocki-Weidau mit einer Ansprache eröffnet worden.

Aus dem Birkow-Krankenhaus. Berlin, 20. Januar. Aus dem Birkow-Krankenhaus wird von angebl. zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß die Schwestern entgegen den Zeitungsnachrichten nicht die Wäsche haben, am 1. Februar oder später aus Anlaß der letzten Vorgänge zu kündigen. Sie haben diese Wäsche bisher auch in keiner Weise geäußert und sehen mit Vertrauen der Beratung der Deputationen am nächsten Sonnabend entgegen.

Erklärung des Ministerpräsidenten. Berlin, 21. Januar. (Abgeordnetenhause.) Im Verlauf der Interpellation betr. die Rattowitzer Beamtenmaßregelungen erklärte Ministerpräsident von Bethmann Hollweg: Dem Vorredner gegenüber erkläre ich, daß ich so oft in diesem Hause erscheinen werde, als es die Verantwortlichkeit des mir obliegenden Amtes erfordert, die Politik der Staatsregierung vor Ihnen zu vertreten. Ich werde jedesmal, wenn ich hier bin, innerhalb der Tagesordnung soviel sagen, wie ich für notwendig halte, um die Politik der Staatsregierung zu rechtfertigen und zu vertreten. (Beifall rechts.) Ich greife aus allem dem, was der Vorredner ausführte, nur einige Punkte heraus. Der Vorredner glaubt, einen Dissens konstruieren zu können zwischen meinen Ansichten und den Ansichten des Justizministers und des Kultusministers. Was die angebl. Dissens mit dem Kultusminister anbetrifft, so mache ich darauf aufmerksam, daß der Vorredner nicht richtig zitiert. Ich sagte im Rattowitzer Falle, daß für die Entscheidung der Regierung keine konfessionellen und keine parteipolitischen, sondern lediglich nationale Gesichtspunkte maßgebend waren. Das ist, was ich aufrecht erhalte und was der Kultusminister sagte. Der Vorredner wies auf den Erlaß des Fürsten Bismarck von 1882 hin. Auch die jetzige Regierung geht grundsätzlich von dem Inhalt dieses Erlasses aus, aber ich möchte die Herren, die sich bei dieser Gelegenheit auf Bismarck bezogen, doch einmal daran erinnern, daß Bismarck der größte Realpolitiker war, den wir jemals gehabt. (Sehr richtig rechts.) Wenn einmal die Zeiten kommen — sie sind nicht da und werden hoffentlich nie kommen —, wo die Beamten individuell die Grundlagen des Staates erschüttern, dann würden dagegen alle Machtmittel des Staates in Anwendung gebracht werden. Und sie würden in Anwendung gebracht werden müssen von jedem Staat, der sich noch selber erhalten will. (Beifall rechts.) Was die Besetzung im Interesse des Dienstes anlangt, so habe ich bereits vorgestern ausgeführt, daß es absolut unmöglich ist, genaue Vorschriften darüber zu treffen, wenn das Interesse des Dienstes die Besetzung eines Beamten erfordert. Allgemeine Regeln für die Besetzung eines Beamten kann ich aber auch heute nicht angeben. Täte ich es, so würde ich eine Definition geben, an die ich mich nachher doch nicht halten kann, weil ich die Verschiedenheiten der praktischen Lebensverhältnisse nicht im voraus übersehen kann. Der Regierung ist es nicht darum zu tun, in den Beamten willenslose, torumperte Sklaven zu haben. Wir wollen Männer, die aus innerer Überzeugung dem Staate dienen. Deshalb ist es der Regierung durchaus unerwünscht, die Beamten in der Ausübung ihrer

staatsbürgerlichen Rechte, insbesondere der Freiheit des Wahlrechts, irgendwie zu beschränken. Das soll nur geschehen, wenn zwingende Staatsnotwendigkeit vorliegt. (Beifall rechts.) Herabsetzung des Diskonts.

Berlin, 21. Januar. Die Reichsbank hat den Diskont auf 4 1/2 Prozent, den Lombardzinsfuß auf 5 1/2 Prozent herabgesetzt.

Berlin, 21. Januar. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wurde seitens des Reichsbankdirektoriums ausgeführt: Da der Kapitalmarkt noch nicht so günstig sei, um allen Anforderungen zu genügen, und da ferner auch für etwaige Rückschläge Vorzüge getroffen werden müsse, so könne nur eine Herabsetzung des Diskonts um ein halbes Prozent erfolgen.

Diebstahl im Kunstgewerbemuseum. Berlin, 21. Januar. Aus dem Kunstgewerbemuseum ist ein Bronze-Relief Friedrich des Großen, den König zu Pferde darstellend, entwendet worden. Es ist in vergoldetes Kupfer gefaßt und von Schadow modelliert.

Von den Rettungsarbeiten. Gelsenkirchen, 21. Januar. Die Verwaltung der Zeche „Holland“ teilt mit, daß die Abräumarbeiten rasch vorwärtan gehen. Man hofft, im Laufe des Tages die Verschütteten zu bergen. Seit vorgestern Nachmittag hat man von den Berunglückten nicht mehr gehört.

Die Wahlen in England. London, 20. Januar. Bis 1 Uhr nachts waren 163 Unionisten, 137 Liberale, 29 Mitglieder der Arbeiterpartei und 53 Nationalisten gewählt. Die Unionisten haben 72, die Liberale 9 Siege gewonnen.

Hohe Fleischpreise in Amerika. Kansas City, Missouri, 21. Januar. Wegen der hohen Preise von Rind- und Schweinefleisch unterzeichneten hier viele Tausende ein schriftliches Verprechen, sich jeder Fleischnahrung zu enthalten. Der Bewegung haben sich 300 000 Arbeiter angeschlossen, die ebenfalls erklärt haben, für einen Monat sich jeder Fleischspeise enthalten zu wollen.

### Anfliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse vom 21. Januar 1910.

Wetter: kalt. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktoren-Provision nachträglich vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen fest, per Tonne von 1000 Kgr.	inländ. hochbunter 767-804 Gr. 286 Mk. bez.	inländ. bunter 756-761 Gr. 281-283 Mk. bez.	inländ. roter 718-756 Gr. 220-228 Mk. bez.	Roggen un verändert, per Tonne von 1000 Kgr.	inländ. 726 Gr. 164 Mk. bez.	Gerste un verändert, per Tonne von 1000 Kgr.	inländ. große 680-704 Gr. 145-153 Mk. bez.	Hafers un verändert, per Tonne von 1000 Kgr.	inländ. 152-165 Mk. bez.	Rohzucker Tendenz: weichend.	Rendement 88% f. Neufabrik. 12,45 Mk. inf. Sad.	Rübe per 100 Kgr. Weizen 9,65-10,90 Mk. bez.	Roggen 10,00-10,20 Mk. bez.
--------------------------------------	---	---	--	--	------------------------------	--	--	--	--------------------------	------------------------------	---	--	-----------------------------

Der Vorstand der Produkten-Börse.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 21. Jan. 20. Jan.

Tendenz der Fondsbörse: —	21. Jan.	20. Jan.
Österreichische Banknoten.	85,05	85, —
Russische Banknoten per 1000.	216,85	216,65
Wechsel auf Warschau.	—	—
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %.	94,30	94,30
Deutsche Reichsanleihe 3 %.	85,40	85,30
Preussische Anleihe 3 1/2 %.	94,30	94,30
Preussische Anleihe 3 %.	85,30	85,20
Thorn Stadtanleihe 4 %.	100,60	100,60
Thorn Stadtanleihe 3 1/2 %.	—	—
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %.	90,60	90,70
Westpreussische Pfandbriefe 3 %.	81,25	82,25
Rummänische Rente von 1894 4 %.	91,50	91,50
Russische unverzins. Staatsrente 4 %.	89,75	—
Russische Pfandbriefe 4 1/2 %.	95,80	—
Große Berliner Straßenbahn-Aktien.	186,10	186,25
Deutsche Bank-Aktien.	256,75	257,50
Diskontokontantin-Aktien.	197,40	198,25
Norddeutsche Kreditbank-Aktien.	121,75	121,50
Allgemeine Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft.	261,50	262,40
Badener Anhalt-Aktien.	250,10	250,60
Harpener Bergwerks-Aktien.	212,50	213,60
Sanitäts-Aktien.	199,50	200,70
Waggon-Werke in Newyork.	129, —	128, —
Weizen 100 Kgr. in Newyork.	226, —	224,25
„ Mai.	226,50	224,75
„ Juli.	212, —	—
„ September.	175,75	175,25
Roggen Mai.	178,75	178,25
„ Juli.	—	—
„ September.	—	—
Spiritus: 70er loto	—	—
Bankdiskont 5 % Lombardzinsfuß 6 %, Privatdiskont: 2 1/4 %.	—	—

Danzig, 21. Januar. (Getreidemarkt.) Zufuhr 90 inländische, 35 russische Waggons. Königsberg, 21. Januar. (Getreidemarkt.) Zufuhr 111 inländische, 110 russische Waggons egl. 4 Waggons Mele und 13 Waggons Anden.

Bromberg, 20. Januar. Handelskammer-Bericht. Weizen, niedr., wieser 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 226 Mk., bunter 128 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 224 Mk., roter 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 221 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen, niedriger, 221 Pfd. holl. wiegend, gut geteilt, 162 Mk., do 121 Pfd. holl. wiegend, gut geteilt 160 Mk. Leichtere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Millereimenden 136-140 Mk. — Brauware ohne Handel. — Futtererbsen nominell. — Koderbsen. — Hafer 150-153 Mk. Zum Konsum 156-164 Mk. Die Preise verstehen sich loco Bromberg.

Magdeburg, 20. Januar. Anzeigerbericht. Kornzuder 88 Grad ohne Sad. — Nachprodukte 75 Grad ohne Sad 10,75-10,60. Stimmung: ruhig. Brotfabrikade I ohne Raffade mit Sad 23,00-23,25. Gem. Meils I mit Sad 22,50-22,75. Stimmung: still.

Hamburg, 20. Januar. Markt ruhig, verkauft 58,00. Raffee ruhig. Umsatz. — Sad. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loco lastlos, 6,30. Wetter: unbeständig.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn. vom 21. Januar, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + — 0 Grad Cels. Wetter: Schnee. Wind: Osten. Barometerstand: 752 mm. Vom 20. morgens bis 21. morgens höchste Temperatur + 2 Grad Cels., niedrigste — 1 Grad Cels.

### Thorner Marktpreise. vom Freitag den 21. Januar.

Benennung.		niedr.	höchster Preis.
Weizen	100 Kilo	21,40	22, —
Roggen	„	15,40	16,30
Gerste	„	12,50	14,40
Hafers	„	15,20	16,20
Stroh (Richt)	„	7, —	—
Heu	„	8, —	9, —
Koderbsen	„	18, —	19, —
Kartoffeln	50 Kilo	1,70	2,50
Weizenmehl	„	—	—
Roggenmehl	„	—	—
Brot	2 1/2 Kilo	—50	—
Rindfleisch von der Seele.	1 Kilo	1,40	1,60
Bauchfleisch	„	1,20	—
Rohfleisch	„	1, —	1,60
Schweinefleisch	„	1,40	1,60
Hammelfleisch	„	1,40	1,60
Geräucherter Speck	„	1,80	—
Schmalz	„	—	—
Butter	„	2, —	2,80
Eier	Schock	3,60	4,80
Äpfel	„	—	—
Äpfel	1 Kilo	—	—
Breseln	„	—80	1,20
Schleie	„	—	—
Gehste	„	1,40	2, —
Karaulchen	„	—	—
Barische	„	—80	1,40
Fander	„	2, —	—
Karpfen	„	2, —	—
Barbinen	„	—80	1, —
Beifisch	„	—20	—40
Heringe	„	—25	—
Fünder	„	—80	1, —
Maränen	„	—	—
Milch	1 Liter	—16	—
Petroleum	„	—17	—20
Spiritus	„	1,90	—
(denaturiert)	„	—32	—35

Der Markt war gut befristet. Es kosteten: Kohlrabi — Pf. die Mandel, Blumenkohl 10-30 Pf. der Kopf, Wirsingkohl — Pf. der Kopf, Weißkohl 5-20 Pf. der Kopf, Rotkohl 5-20 Pf. der Kopf, Salat Köpfe — Pf., Spinat 25 Pf. des Pfund, Rhabarber — Pf. das Dugend, Schnittlauch Bündchen — Pf., Zwiebeln 25 Pf. das Kilo, Mohrrüben 10 Pf. das Kilo, Schoten — Pf. das Pf., grüne Bohnen — Pf. d. Pf., Wachsbohnen — Pf. das Pfund, Sellerie 10-15 Pf. die Knolle, Rettig Bündchen — Pf., Radishes Bündchen — Pf., Gurken — Pf. die Mandel, Äpfel 10-25 Pf. das Pfund, Birnen — Pf. das Pfund, Äpfelinen 0,40-1,00 Mk. das Dugend, Pfäunen — Pf. das Pfund, Stachelbeeren — Pf. das Pfund, Johannisbeeren — Pf. das Pfund, Himbeeren — Pf. das Pfund, Blaubeeren — Pf. der Liter, Wallnüsse — Pf. das Pfund, Pflaue — Pf. das Pfund, Ruten 3,50-8,50 Mk. das Stück, Gänse 3,50-7,50 Mk. das Stück, Enten 4,00-6,00 Mk. das Paar, Hühner alte 1,80-3,00 Mk. das Stück, Hühner junge — Mk. das Paar, Tauben 1,10-1,20 Mk. das Paar, Hahnen — Mk. das Stück, Rebhühner — Mk. das Stück.

### Wetter-Übersicht. der Deutschen Seewarte. Hamburg, 21. Januar 1910.

Name der Beobachtungs-Station	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Feuchtigkeit in Prozenten	Windgeschwindigkeit in m. v. Wind
Borkum	750,0	SW	Regen	1,6	7	749
Hamburg	750,3	SW	Nebel	1,6	2	749
Swinemünde	750,2	SW	bedeckt	1,5	1	746
Neufahrwasser	750,2	SW	Dunst	—	0,2	747
Memel	749,5	SW	halbbedeckt	4,2	0	746
Hannover	751,2	SW	bedeckt	1,8	15	749
Berlin	751,6	SW	bedeckt	1,9	6	747
Dresden	752,7	SW	Schnee	1,5	1	749
Breslau	752,7	SW	bedeckt	1,2	0	749
Bromberg	750,2	SW	bedeckt	—	1,6	747
Weg	754,6	SW	bedeckt	2,2	0	753
Frankfurt (Main)	753,0	SW	Dunst	1,1	0	751
Karlsruhe (Baden)	753,5	SW	bedeckt	3,6	1	752
München	755,0	SW	Nebel	—	1,6	753
Zugspitze	758,9	SW	bedeckt	6,8	1	757
Scilly	754,6	SW	wolklos	—	1,2	4 753
Aberdeen	754,6	SW	wolklos	—	1,0	5 738
Ile d'Uy	755,9	SW	wolklos	—	3,4	0 751
Paris	753,1	SW	wolkig	—	5,2	0 747
Hilffingen	748,5	SW	heiter	—	2,8	2 746
Christiansund	749,3	SW	wolklos	—	1,1	4 747
Stagen	749,8	SW	bedeckt	—	3,2	748
Kopenhagen	749,7	SW	Dunst	—	15,0	0 751
Stockholm	747,7	SW	bedeckt	—	9,5	0 749
Saparanda	747,4	SW	Schnee	—	10,4	0 744
Arhangal	745,7	SW	bedeckt	—	1,0	7 753
St. Petersburg	753,7	SW	bedeckt	—	0,2	4 748
Wien	753,7	SW	bedeckt	—	—	—
Rom	753,7	SW	bedeckt	—	—	—
Warschau	749,8	SW	Schnee	—	—	—

### Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes (Zentralstelle Bromberg).

Vorausichtige Mitteilung für Sonnabend den 22. Januar: Veränderliche Bewölkung, gelinder Frost, stellenweise Schneefall.

22. Januar: Sonnenaufgang 8. — Uhr, Sonnenuntergang 4.24 Uhr, Mondaufgang 1. 6 Uhr, Monduntergang 5.35 Uhr.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (Septuag.) den 23. Januar 1910.

Allstädtliche evangel. Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Stadtm. Nachher Beichte und Abendmahlsfeier. Derselbe. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacob.

Neustädtliche evangel. Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Wank.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Diakonsparrer Müller. Vorm. 11 1/2 Uhr: Abendgottesdienst (Wittensstunde). Diakonsparrer Müller.

Evangel.-lutherische Kirche (Bachstraße). Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt und Abendmahl. Hilfsprediger Bießer. Beichte 9 1/2 Uhr.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. Vorm. 11 1/2 Uhr: Abendgottesdienst. Pfarrer Heuer. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Nachm. 5 Uhr: Aufgottesdienst in Schönwalde. Pfarrer Heuer.

Evangel. Gemeinschaft, Copperniskstr. 13. I. Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt. Prediger Sippel. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Derselbe. Nachm. 5 1/2 Uhr: Jugendverein.

Baptisten-Gemeinde, Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Prediger Burulla-Berlin. Nachm. 2 1/2 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr und abends 7 Uhr: Evangelisations-Versammlungen. Prediger Burulla. — Von Montag den 24. bis Donnerstag den 27. Januar jeden Abend 8 Uhr: Evangelisations-Versammlungen. Prediger Burulla-Berlin und Prediger Eichhoff-Berlin.

Baptisten-Gemeinde, Thorn-Wald, gegenüber der St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr und nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 5 1/2 Uhr: Jugendversammlung.

Evangel. Gemeinde Gramsch. Vorm. 10 Uhr in Leibsch: Gottesdienst mit Abendgottesdienst.

Evangel. Gemeinde Lulkau-Goltgau. Vorm. 10 Uhr in Lulkau: Gottesdienst (Wittensbericht). Danach Abendgottesdienst. Pfarrer Hillmann.

**Statt Karten.**  
**Margarete Luckenbach**  
**Gustav Krantzig**  
 Verlobte.  
 Thorn, im Januar 1910.

**Martha Potemski,**  
 geb. Winarski  
 im Alter von 26 Jahren.  
 Dieses zeigen tiefbetrübt an  
 Thorn den 21. Januar 1910  
 die trauernden  
**Hinterbliebenen.**  
 Die Beerdigung findet Sonntag,  
 nachmittags 2 Uhr, vom Trauer-  
 hause, Kafernenstr. 33, aus auf dem  
 altstädtischen Kirchhof statt.

Für die vielen Beweise herzlicher  
 Teilnahme und die zahlreichen  
 Kranzspenden beim Begräbnis  
 unseres teuren entlassenen Vaters  
 sprechen wir hiermit unseren innigsten  
 Dank aus.  
 Luben den 19. Januar 1910.  
**Karl Wühle,**  
 nebst Frau und Mutter.

**Königliche Haushaltungs- u.  
 Gewerbeschule für Mädchen.**

Beginn des Sommerhalbjahres am  
 2. April.  
 Es findet Aufnahme von Schülerinnen  
 in folgenden Kursen statt:  
 1. Haushaltungskursus,  
 2. Kochen und Baden,  
 3. Waschen und Plätten,  
 4. Einfache Handarbeit,  
 5. Maschinennähen u. Wäscheanfertigen,  
 6. Schneidern,  
 7. Büchsmachen.  
 Anmeldungen täglich im Geschäfts-  
 zimmer, Seitenflügel links, Erdgeschoss.  
 Sprechstunde 10-1 Uhr.  
 Lehrpläne kostenfrei durch die Vor-  
 steherin L. Staemler.  
 Öffentliche Ausstellung von Schüle-  
 rinnenarbeiten findet am 12. und 13.  
 März d. Js. in der Schule statt. Be-  
 sichtigung frei.  
 Thorn den 17. Januar 1910.  
**Das Kuratorium.**  
**Dr. Kersten.**  
 Oberbürgermeister.

**Steckbrief.**

Gegen den unten beschriebenen Dienst-  
 knecht **Otto Fenske**, welcher sich  
 verborgen hält, soll eine durch vollstren-  
 dbares Urteil des königlichen Landgerichts  
 in Thorn vom 29. Oktober 1909 erkannte  
 Gefängnisstrafe von sechs Wochen voll-  
 streckt werden.  
 Es wird ersucht, denselben zu verhaf-  
 ten und in das nächste Gerichtsgebäude  
 abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten  
 2 J.-Nr. 463/09 L. 1 sofort Mitteilung  
 zu machen.

**Personbeschreibung:**  
 1. Familienname: Fenske,  
 2. Vorname: Otto,  
 3. Stand und Gewerbe: Dienstknecht,  
 4. geboren am 15. August 1893 in  
 Breitenhagen, Kreis Thorn,  
 5. letzter Aufenthalt: Rathenow, Hohen-  
 hausen und Wasserjuppe bei Hohen-  
 hausen (Brandenburg).  
 Thorn den 17. Januar 1910.

**Der königliche Erste Staatsanwalt.**  
 Im Handelsregister A ist die Einzel-  
 firma **A. Glückmann-Kaliski**  
 gelöscht und nach der im Handelsregister  
 B unter Nr. 34 eingetragenen Firma  
**A. Glückmann-Kaliski**, Ge-  
 sellschaft mit beschränkter Haftung über-  
 tragen. Die Prokura der Frau **Gertrud**  
**Glückmann**, geb. **Lewinson** ist  
 erloschen.  
 Thorn den 21. Januar 1910.

**Königliches Amtsgericht.**  
 Ich wohne jetzt  
**Katharinenstraße 8, 2.**  
**Boese, prakt. Tierarzt.**  
 Telefon Nr. 425.

**Junge, erfahrene Lehrerin**  
 erteilt Unterricht in allen Fächern,  
 hauptsächlich französische Konversation  
 Brombergstr. 53, 1. Et. l.

**Chauffeur-Schule d.  
 Graudenzer**  
**Automobil-Zentrale.**  
 (Staatlich konzessioniert).  
 Eintritt täglich.  
 Honorar mäßig.  
 Prospekt gratis und franko.

**Geld u. Hypotheken**  
**5000 Mark**  
 von Februar oder später auf nur sichere  
 Stellen zu vergeben. Angebote unter  
**W. P.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Bekanntmachung.**  
 Die Lieferung von Fleisch und der nachfolgend aufgeführten anderen Lebens-  
 mittel für das künftige Krankenhaus, Wilhelm-Augusta-Sift und Siechenhaus  
 Thorn-Moder soll für das Jahr 1. April 1910 bis 1. April 1911 vergeben  
 werden.  
 Der Bedarf beträgt übersichtlich:  
 I. für das künftige Krankenhaus, II. Wilhelm-Augusta-Sift, III. Siechenhaus  
 Thorn-Moder:

Rindfleisch	2520 kg	110 kg	55 kg
Kalbsteck	150 "	30 "	15 "
Lammfleisch	620 "	" "	" "
Schweinefleisch	1600 "	850 "	425 "
Anländischer Schweinefleisch	150 "	" "	" "
Moufmain-Reis	660 "	201 "	100 "
Graupe, mittelstark	250 "	100 "	50 "
Hafergrütze, gefottert	300 "	75 "	40 "
Gerstengrütze, mittelstark	250 "	25 "	15 "
Reisgrütze	300 "	50 "	25 "
Guatemala-Kaffee	270 "	75 "	40 "
Salz	687 "	237 "	120 "
Bosnische Bismarck 80/85	175 "	37 "	20 "
Kaiser-Otto-Kaffee-Hausw. 50	50 "	150 "	75 "
Gemahlene Kaffeebohne	350 "	213 "	110 "

Anerbieten auf diese Lieferung sind postgemäß vorzulegen,  
 bis zum 14. Februar, mittags 12 Uhr,  
 bei der Oberin des Krankenhauses unter Beifügung der Proben, soweit erforder-  
 lich, einzureichen, und zwar mit der Aufschrift „Lieferung von Lebensmitteln“.  
 Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Bureau II zur Einsicht aus.  
 In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben aufgrund  
 der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben sind.  
 Den Herren Bietern ist gestattet, bei Eröffnung der Angebote in der Depu-  
 tationsstunde zugegen zu sein.  
 Thorn den 10. Januar 1910.  
**Der Magistrat,**  
 Abteilung für Armensachen.

**Dünn säen, aber stark düngen!**  
 Auch für die Frühjahrbestellung mache sich jeder  
 Landwirt diesen von Wissenschaft und Praxis  
 als richtig anerkannten Ratschlag zur Regel.

**Starke Thomasmehldüngung**  
 verdient bei den diesjährigen  
 billigen Thomasmehlpreisen  
 ganz besondere Berücksichtigung.  
 Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl liefert nach-  
 benannte Firma nur in plombierten Säcken mit Schutzmarke  
 und Gehaltsangabe versehen.

**Thomasphosphatfabriken**  
 Stern-Mark G. m. b. H., Berlin W. 35. Stern-Mark  
 Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen  
 oder direkt an die vorgenannte Firma.

**Kosmodont**  
 Mund- und Zahnpflege  
 nach Professor Dr. med. Jul. Witzel.

Es gibt nichts Besseres. Beginnen Sie mit der  
 Kosmodont-Zahnbürste, die weder zu hart noch zu weich,  
 als die beste, ihrer eigenartigen Form wegen zweck-  
 mässigste Zahnbürste der Gegenwart bezeichnet wird.  
 Nehmen Sie dazu Kosmodont-Mundwasser. Bestehen  
 Sie auf der Marke: Kosmodont. Es ist das, was Sie  
 brauchen. Weitere Aufklärung bei jeder Packung. In  
 allen besseren Geschäften vorrätig.  
 Wir liefern die den höchsten Anforderungen ent-  
 sprechenden, aus ausgesuchtem Material hergestellten  
 Kosmodont-Zahnbürsten von 0,80 bis 1,50 M. — Alles in  
 geschlossener Packung, um der Unsitte des Probierens  
 der Borstenhärte an den Zähnen oder Fingern zu steuern.  
 — Kosmodont-Sauerstoff-Zahnpulver, welches durch  
 seinen Gehalt an Sauerstoff entwickelndem Solvozon von  
 vorzüglicher Wirkung ist, in Flakons 60 Pf., in Beuteln  
 20 Pf. — Kosmodont-Zahnercreme Tube 60 Pf. — Kosmo-  
 dont-Mundwasser Flasche 1,50 M. und 2,75 M. — Die  
 Kosmodont-Artikel werden nach Vorschrift und unter  
 ständiger Kontrolle von Professor Dr. med. Jul. Witzel  
 hergestellt. Zu haben in allen durch Schaufenster-  
 Dekoration und Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.  
**KOLBERGER ANSTADEN FÜR EXTERIKULTUR, KOLBERG**

**Fette Enten,  
 Puten und Apannen**  
 empfiehlt  
**A. Kirmes.**

**Stellengesuche**  
**Buchhalterin,**  
 mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut,  
 sucht Stellung. Gef. Angebote unter **J. K. 23** an  
 die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Eine Köchin,**  
 ordentlich und häuslich, sucht eine Stelle  
 in einem Hause, wo noch ein Stuben-  
 mädchen vorhanden. Gefällige Meldungen  
 unter **A. K.** an die Geschäftsstelle der  
 „Presse“ abzugeben.

**Stellenangebote**  
**Reise- und  
 Platz-Beretreter**  
 für Dauerwäse (fast abwaschbar) gegen  
 höchste Provision sofort gesucht. Angebote  
 unter **B. D. 3178** an **Rudolf**  
**Mosse, Breslau.**

**Angenehme und lohnende Ver-  
 tretung für bestgeeignete Fabrik.**  
 Wir suchen zum Besuch von Be-  
 hörden und Industrie  
**energischen Vertreter**  
 für hiesigen Platz und Umgebung.  
 Gef. Angebote unter **T. K. 132** an  
 die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

**Erstl. Verkäufer**  
 für die Kleiderstoff-Abteilung, der  
 gleichzeitig perfekter Dekorateur und  
 Zeichner sein muß, per  
 1. Februar gesucht.  
 Ferner wünsche ich eine tüchtige  
**Kassiererin,**  
 die das Kaswesen und die Buch-  
 führung genau kennt, und einen  
**Lehrling**  
 zu engagieren, der die Berechtigung  
 zum einjährig-freiwilligen Militärdienst  
 nachweisen kann.

**J. Jaruslawsky,**  
**Rastenburg Ostpr.,**  
 Tuch- und Modewaren.

**Mädchen für alles** mit sehr guten  
 Zeugnissen empf.  
**Carl Aronit,** Stellenermittler, Thorn,  
 Strobandstraße 13, Telefon 544.

**Evangelischer Familienabend.**  
**Montag, den 24. Januar, abends 8 Uhr im Zivillsaal.**  
**Lichtbildervortrag**  
 des Herrn Pfarrer **Jacobi:** „Schillers Leben.“  
 Deklamationen, insbesondere „Jungfrau von Orléans“ II, 7 und der „Glocke“  
 von zwei Seminaristen.  
 Doppelquartettgesänge unter Leitung des Herrn Organisten Steinwender.  
 Eintritt 10 Pf., Kinder in Begleitung Erwachsener frei.  
 Programme 5 Pf.  
 Hierzu laden freundlichst ein  
**Bader, Heidler, Heyne, Himmer, Jacobi, John,**  
**Katuhn, Selke, Wegner, Wingendorf.**

**Evangelisations-Kapelle**  
 (am Bayerndenkmal)  
**Sonnabend den 22. Januar, abends 8 1/4 Uhr:**  
**Evangelisations-Vortrag**  
 von Prediger **Kmita.**  
 „Gibt es in diesem Leben Gewißheit der Vergeltung.“  
**Sonntag, nachmittags 4 1/4 Uhr, Prediger Kmita:**  
 „Die Wiederkunft Christi.“  
**Sonntag, abends 8 1/4 Uhr, derselbe:**  
 „Der große Entschluß.“  
 Eintritt frei. — — — Eintritt frei.

Einige gebrauchte und fast neue  
**Pianos und Harmoniums**  
 sowie ein Flügel aus renommierter Hof-  
 liefer-Firma  
 sind äußerst billig abzugeben bei  
**B. Neumann, Posen, Bismarckstr. 10.**

Zur Gesellschaftszeit  
 empfehlen wir  
**Menükarten,  
 Einladungen,  
 Tanzkarten,**  
 sowie alle sonstigen Gelegenheits-  
 druckarbeiten in geschmackvoller,  
 preiswerter Ausführung.  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei**  
 Thorn, Katharinenstrasse.

**Solider  
 Schriftseher,**  
 der im glatten Satz geübt ist,  
 findet Stellung.  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,**  
 Thorn.

**Ein Tagsschneider**  
 für Werkstatt sofort gesucht.  
**Friedrich Necker, Neustädtischer Markt.**

**Ein Laufbursche**  
 zum 1. Februar gesucht.  
**A. Kirmes, Elisabethstr.**

**Zu verkaufen**  
 Beabsichtige mein  
**Mühlengrundstück,**  
 bestehend aus Wohngebäude, 40 Morgen  
 Ackerland, Wiese und Wald, umfände-  
 halber zu verkaufen.  
**Rudolf Nonbauer, Schwarzbruch**  
 bei Roggarden.

**6 fast neue eichene Stühle,**  
 ein eigener Bücherstanz, zwei Auf-  
 baumbettgestelle mit Matratzen und Roß-  
 haar-Auslegematratze, ein Tisch mit  
 Spiegelplatte, ein großer zerlegbarer  
 Wäschekorb, ein Korbweidenstuhl mit  
 Rohrstuhl, ein Sofa Damenbetten  
 und Sophas zu verkaufen  
**Zuchmayerstraße 1, im Laden,**  
 Ecke Neustadt, Markt.

**1 hochtragende  
 Kuh**  
 verkauft  
**Sodtke, Grifflaw bei Jotterle.**

**Zwei Rappen,**  
 hochtragende Stute und ein Wallach,  
 beide, oder einzeln, 6-jährig, stehen zum  
 Verkauf  
**Schlachthausstraße 24, part. links.**  
 Junge fleischmischende  
**Kuh**  
 steht zum Verkauf bei  
**August Fenske,**  
 Swierczyn, Post Swierczynko.

Zu dem am  
**Sonnabend den 22. d. Mts.**  
 stattfindenden  
**Restaurateur E. Mutke,**  
 Wellenstrasse 78.  
**Café National.**  
 Zu dem am Sonnabend den 22.  
 d. Mts. stattfindenden  
**Bockbierfest**  
 verbunden mit  
**Kappenfest u. musikalischer Unter-  
 haltung** ladet ergebenst ein  
 der Wirt.

Umständshalber gute, alte Geige  
 für 25 Mark zu verkaufen. Zu er-  
 fragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

**Wohnungsgesuche**  
 Dame sucht vom 1. April ab  
**gut möbl. Zimmer**  
 in ruhigem Hause. Vorstadt oder Stadt.  
 Angebote unter **A. W.** an die Ge-  
 schäftsstelle der „Presse“ zu richten.

**Zimmer,**  
 schön möbliert, mit separatem Eingang,  
 in der Innenstadt, von sofort oder vom  
 1. Februar gesucht. Angebote unter **M.**  
**Z.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Wohnungangebote**  
**Möbl. Zimmer**  
 mit separatem Eingang, nach vorn ge-  
 legen, von sofort zu vermieten  
**Bückerstraße 9, 2 Et., r.**

**2 gut möbl. Zimmer**  
 mit separ. Eing. von sofort oder später zu  
 vermieten **Bismarckstr. 1, hochpt.**

**Großer Laden**  
 mit Zubehör, für jedes Geschäft passend,  
 von sogleich oder 1. April zu vermieten.  
**A. Geduhn, Brombergstr. 58.**

**Krieger- Verein**  
**Thorn-Moder.**  
**Sonnabend den 22. d. Mts.:**  
**Kaisers-Geburtsstagsfeier**  
 im Bürgergarten.  
 Anfang 8 Uhr. — — — Anfang 8 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Der Ortsverein  
 der Schneider (H. D.)**  
 feiert am  
**Sonntag den 23. d. Mts.**  
 im Saale des  
 Herrn **Nikolai, Mauerstraße 62,**  
 sein diesjähriges

**Winterbergmügen,**  
 verbunden mit  
**Kappen-Fest**  
 Anfang abends 7 1/2 Uhr.  
 Hierzu sind Freunde und Gönner  
 freundlichst eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Stadt-Cheater.**  
**Sonnabend den 22. Januar 1910,**  
 abends 8 Uhr:  
**Erste Volks-Vorstellung**  
 zu halben Preisen!  
**Der Kaufmann von Venedig.**  
 Lustspiel  
 in fünf Aufzügen von **W. Shakespeare.**  
**Sonntag den 23. Januar 1910,**  
 nachmittags 3 Uhr:

**Die Puppe.**  
 Operette in drei Akten von **E. Andran.**  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
**Opern-Abend!**  
**Der Postillon  
 von Lonjumeau.**  
 Oper in drei Akten von **Adolf Adam.**

**Fürsten-Krone,**  
 Brombergstraße 106.  
**Sonntag den 23. Januar 1910,**  
 von 5 Uhr ab:  
**Grosses  
 Tanzkränzchen,**  
 wozu alle Gäste freundlichst willkommen  
 sind.  
**Trojanowski.**

**Sonnabend, von 6 Uhr an:  
 Frische Leber-  
 Blut- und Grütz-Wurst,**  
 in und außer dem Hause.  
**Gasthaus zur Hoffnung,**  
 Neustadt, Markt 2.  
 Thorn-er evangelisch-kirchlicher  
 Blaukreuzverein.

**Sonntag den 23. Januar, abends 7 Uhr:**  
**Familien-Abend** in der Aula  
 der Mädchen-Mittelschule, Gerechtigkeit-  
 4, Eingang Gerstenfr. Eintritt Er-  
 wachsene 10, Kinder 5 Pf.  
 Gäste herzlich willkommen.  
**Christl. Verein junger Männer,**  
 Zuchmayerstraße 1.  
**Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr: Gebets-  
 stunde.**  
**Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Vortrag-  
 Thema: Strandmission. 8 1/2 Uhr:  
 Weiskreuz-Vortrag.**  
 — Junge Leute herzlich willkommen. —

**Lose**  
 zur Wohlfahrts-Geldlotterie zu  
 Zwecken der deutschen Schutzge-  
 biete, Ziehung vom 16.-18. Februar,  
 Hauptgewinn 75 000 Mk., à 5,30 Mk.  
 zu beziehen durch  
**Dombrowski,**  
 königl. Lotterie-Einnehmer,  
 Thorn, Katharinenstr. 4.  
**Heirat** wünschen sof. Gutsbesitzer, Kauf-  
 u. best. Militärs. Damen wollen  
 sich sof. an das Intern. Vermittl.-Bureau  
 Thorn, Bäckerstraße 45, wenden.

**Russische Windhündin**  
 seit Weihnachten zugelassen. Gegen Er-  
 stattung der Kosten abzugeben von  
**Paul Mantau, Galmsee,**  
 Zuchtfabrik.

**Täglicher Kalender.**

1910.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Januar	23	24	25	26	27	28	29
Februar	30	31	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
März	27	28	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26

Hierzu zweites Blatt.

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 20. Januar; 1 Uhr.  
Am Bundesratsstisch: Visco.  
Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Etats der

### Justizverwaltung.

Abg. Dr. Belzer (Zentrum): Das angeforderte Gesetz zur Entlastung des Reichsgerichts wird hoffentlich Gutes bringen. Die Reform des Strafrechts muß ohne Überstürzung, aber doch mit allen Kräften gefördert werden. Wichtig ist die weitere Ausgestaltung und Sicherung der Tarifgemeinschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Öffentlichkeit des Gerichtsverfahrens in Ehren! Aber höher steht das Gut der Sittlichkeit. In den letzten Jahren haben Senationsprozesse unerhört viel Gift in die Jugend getragen. Hier können wir nicht bis zur Reform der Strafprozessordnung warten. Die Zustellung der Sachverständigen in der Frage, ob künftlerisch oder unsittlich, ist nicht immer verständlich. In Sittlichkeitsprozessen muß mehr als bisher bei freisprechendem Urteil Berufung eingelegt werden. Dem konservativen Antrag über die zeitgemäße Reform der Gebühren von Zeugen und Sachverständigen stimmen wir gern zu. Die Benutzung der Anklagebank kann nicht allein dem Takt des Vorsitzers überlassen bleiben. An neue Sondergerichte ist nicht zu denken. Einer Neuordnung der Gebührenordnung der Rechtsanwälte gemäß dem Antrag Bassermann stehen wir sympathisch gegenüber. Dem Armenanwalt müssen wir im Fall des Unterliegens wenigstens die Barauslagen ersetzt werden. Gegen die einheitliche Regelung des deutschen Notariatswesens haben wir verfassungsrechtliche Bedenken. Das einheitliche Bergrecht fordern wir nach wie vor. Die Schaffung eines Luftschiffahrtsgesetzes können wir nicht mehr lange zurückstellen. Im Prozeß Culenburg durfte man dem Angeklagten die Reise nach einem ausländischen Bade nicht gestatten. Verwahrung legen wir erneut dagegen ein, daß unsere Strafen und Finesse zu Automobilwettfahrten benutzt werden. (Beifall.)

Abg. Giese (konservativ) beantwortet den konservativen Antrag wegen Neuordnung der Gebühren. Auch kleineren Unternehmern müsse ihre Reichsgerichts mühe unbedingt erfolgen. Auch wir wünschen, daß die Strafprozessordnung bald zu einem gebührenden Abschluß gebracht werde. Sie soll atmen den Geist der Humanität, auch der Härte, wenn es am Plage ist. Den Sittlichkeitsbestrebungen des Vorredners weihen wir im Interesse der Jugend freudige Unterstützung. Erfährt doch der Jugend nicht unzufrieden Schriften und Bildern jetzt auch schon das platte Land. Redner äußert seine Genugtuung darüber, daß die Hamburger Bürgergesellschaft mit großer Mehrheit einen Beschluß zugunsten gesetzgeberischer Maßnahmen gegen die Schund- und Schmutzliteratur gefaßt hat. Was die Beschlagnahme russischer Staatsmittel bei einem hiesigen Bankhause anlangt, so sind wir durchaus der Meinung, daß das Reich seine Rechte auf dem Gebiete der Justiz auch gegenüber dem Auslande wahrnehmen muß. Kann nicht schließen, ohne des zehnjährigen Jubiläums zu gedenken. Was unser Bürgerliches Gesetzbuch jetzt feiern kann. Wir alle sind der Meinung, daß es sich bewährt hat, und daß der soziale Geist, der es erfüllt, Segen bringt. Vor allem ist es ein neues Band der nationalen Einheit. Möge es dieses Band auch immer bleiben! (Beifall.)

Abg. Jund (nationalliberal): Bei der Bekämpfung der Unsittlichkeit müssen alle Parteiunterschiede zurücktreten. Die jetzigen Erfahrungen mit dem Kall fordern von selbst ein Bergrecht. Mit dem Luftschiffrecht können wir wohl noch

warten. Sinegen ist die privatrechtliche Regelung der Tarifverträge dringlich; ich möchte dem Staatssekretär diese junge Blüte des Tarifvertragsrechts besonders ans Herz legen. (Seiterkeit.) Die Gesetzgebung selbst darf nicht dazu beitragen, die Unparteilichkeit der Gerichte in Miskredit zu bringen. Ich verweise auf § 4 des sächsischen Einführungsgegesetzes zum Gerichtsverfassungsgeetze. Wie kann man dem Rechtsprechenden auch noch die Entscheidung über Steuerangelegenheiten zumuten? Sinegenlich der Beschlagnahme des russischen Guthabens beim Bankhaus Mendelssohn finde ich tief bedauerlich, daß das Urteil eines deutschen Gerichts vom Staatssekretär Frhrn. von Schoen als nichtig und wirkungslos bezeichnet worden ist. Ob ein solches Urteil nichtig ist, hat nicht das auswärtige Amt zu entscheiden. (Sehr richtig!) Eine Rüge aber liegt insofern vor, als nicht auch zugunsten des Reiches der Kompetenzkonflikt erhoben werden kann. Hier muß völkerrechtliche Regelung eintreten. Redner spricht schließlich dem Staatssekretär das Vertrauen seiner Freunde aus. (Beifall.)

Staatssekretär Visco: Ein Entwurf zur Entlastung des Reichsgerichts liegt schon im Bundesrat und wird dem Reichstage wohl im Februar zugehen können. Auch eine Vorlage aufgrund der letzten Berner Konvention wird vielleicht im Frühjahr möglich sein. Die Frage der Regelung der Tarifverträge werde ich im Auge behalten. Hier haben aber noch andere Ressorts mitzusprechen. Über die Frage des internationalen Wechselrechts findet im Juli eine Konferenz im Haag statt. Was die Preßberichte über gewisse Prozesse anlangt, so wäre ich der erste, der Anregung des Abg. Belzer zu entsprechen; aber im wesentlichen ist es doch immer Sache des Gerichts, zu entscheiden, ob im gegebenen Falle der Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden soll, und ob er ein vollständiger sein soll oder nicht. Was die Erhöhung der Zeugen- und Sachverständigen-Gebühren anlangt, so ist anzuerkennen, daß die in alter Zeit entstandenen Gebührensätze nicht ausreichen. Es ist deshalb auch schon im preußischen Finanzministerium ein Entwurf ausgearbeitet worden, der die Sätze erheblich erhöht. Aber — der Herr Reichstagsler hat erklärt, daß er Abstand nehmen müsse, bei der jetzigen Finanzlage des Reiches eine solche Vorlage, die viele Millionen Kosten verursachen würde, einzubringen. Betreffs des Falles Hellfeldt, der Beschlagnahme russischer Staatsfonds, ist das Reichsjustizamt zur Mitwirkung nicht berufen. Der Staatssekretär schließt mit der Versicherung, daß er die Selbständigkeit der Justiz mit allen Kräften zu wahren bemüht sein werde.

Abg. Dore (freiwilliche Vereinigung): Dem Staatssekretär Niederding auch unsere Anerkennung. Die Erhöhung der Zeuengebühren sollte doch an finanziellen Erwägungen nicht scheitern. Das Reichsjustizamt sollte weitergehende Aufsichtsbefugnisse haben. Es sollte dafür sorgen, daß die Verfassung nicht zu recht selbststüchtigen Zwecken von den preußischen Kronjuristen umgewandelt wird, wie das in der Frage der Schiffabgaben, des Artikels 54 der Reichsverfassung, geschehen sollte. (Beifall.)

Abg. Heine (Sozialdemokrat): Die Verdienste des Staatssekretärs Niederding um das Zustande-

kommen des bürgerlichen Gesetzbuchs verkennen wir nicht. Er hat manchen Kampf aufnehmen müssen, der ihm von den Verhältnissen aufgedrängt worden war, und er war ein bedeutender Jurist. Weiter dankt Redner dem neuen Staatssekretär für die Versicherung, stets und überall für das Recht einzutreten zu wollen. Er werde dazu mehr Anlaß bekommen, als ihm lieb sei. Die Entlastung des Reichsgerichts anlangend, so dürfe den Prozessen mit kleineren Wertobjekten die Anrufung des Reichsgerichts nicht erspart werden. Redner äußert sich über die pornographische Literatur ähnlich wie Dore und kritisiert den Vorentwurf zur Reform des Strafgesetzbuchs, in dem sich reaktionäre Bestimmungen vorfinden. Die Vorlage geht noch weiter, als die Umstrukturierung von 1894. Und warum will man die Todesstrafe nicht endlich abschaffen? Die Prügelstrafe ist zwar nicht vorgeschlagen; aber wir nähern uns der Wiedereinführung der Folter. Zudem sind kaufmännische Begriffe nicht vermieden. Schließlich verlangt Redner ein einheitliches Strafvollzugsrecht und beschwert sich über widersprüchliche Judikatur über den Boykott.

Sächsischer Bevollmächtigter Dr. Meyer stellt in Abrede, daß, wie der Abg. Jund behauptet hatte, gewisse Vorschriften des sächsischen Stempelsteuergesetzes mit dem Reichsrecht unvereinbar seien. Eine dienstliche Abhängigkeit der Justizbehörden von den Finanzbehörden in Stempelsteuerfachen bestehe auch in Sachsen nicht.

Abg. von Dziewbowski-Pomian (Pole): Wir stimmen für den konservativen Antrag auf Erhöhung der Gebühren von Zeugen und Sachverständigen. Für eine gesunde Rechtsprechung ist der Rechtsanwaltschaft ebenso wichtig, wie der Richter. Die Angehörigen für Rechtsanwälte sollte aber endlich beseitigt werden. Erwünscht wäre die Berufung erfahrener Rechtsanwälte in Richterstellen.

Abg. Dr. Varenhorst (Reichspartei): Wir stimmen für den konservativen Antrag auf Erhöhung der Gebühren von Zeugen und Sachverständigen. Für eine gesunde Rechtsprechung ist der Rechtsanwaltschaft ebenso wichtig, wie der Richter. Die Angehörigen für Rechtsanwälte sollte aber endlich beseitigt werden. Erwünscht wäre die Berufung erfahrener Rechtsanwälte in Richterstellen.

Abg. Werner (Deutsche Reformpartei): Gestatten Sie, daß am heutigen Juristentage auch ein Nichtjurist das Wort nehme. Ich bedauere, daß Herr Baron de Schoen — (Vizepräsident Dr. Spahn bittet, den Staatssekretär mit seinem Amtstitel zu bezeichnen.) Ich bedauere, daß Staatssekretär von Schoen das Urteil eines deutschen Gerichts als nichtig und wirkungslos bezeichnet hat. Das Deutsch des bürgerlichen Gesetzbuchs läßt viel zu wünschen übrig. Noch rätselhafter ist aber oft das Deutsch der Urteile. Herr Visco hatte die Juden wie sein Amtsvorgänger von den Stellen der Reichsgerichtsräte fern. (Lachen links.)

Abg. Beder-Köln (Zentrum) bezeichnet es als ungenügend, daß bei Ausschluß der Öffentlichkeit die Presse oft nicht mit ausgeschlossen wird. Den Ruf nach Abschaffung der Todesstrafe schließen wir uns nicht an.

Abg. Dr. Ullrich (freiwilliche Volkspartei): Auf die letzte Bemerkung des Abg. Werner gehe ich angesichts des geringen Gehalts seiner Rede nicht ein. Wir können nur davor warnen, in öffentliche Verfahren Breche zu legen. Eine Antipositivität der Richter gegen Anwälte läßt sich leider nicht bestreiten. Ein Umding aber ist es, die Mißstände in der Rechtspflege auf die Gewinnsucht der Rechtsanwälte zurückzuführen. Der Glaube an die Ehrlichkeit der Anwälte darf nicht untergraben werden.

Der Etat des Reichsjustizamts wird genehmigt. Freitag 12 Uhr: Etat des Reichseisenbahn-

Schluß 6 1/2 Uhr.

## Heer und Flotte.

Kurze Seitengewehre für die Kavallerie. Nachdem die Ausrüstung der deutschen Kavallerie mit dem neuen Karabiner nahezu beendet ist, soll, nach der „Voss. Ztg.“, in nächster Zeit mit der Ausgabe des neueingekürzten kurzen Seitengewehrs an die Kavallerieregimenter begonnen werden.

Puzeugge Id für Rekruten. Das Armee-Verordnungsblatt veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, wonach — aufgrund der Beschlüsse des Reichstags — den Rekruten in Zukunft für die erstmalige Beschaffung von Puzeug eine Entschädigung, „Puzeug“, gewährt wird. Wenn bisher Mitte Oktober die Rekruten zu ihrem Truppenteil einrückten, war das erste, nachdem sie die mehr oder weniger schönen Sachen verpaßt erhalten hatten, daß sie sich, gewöhnlich in der Kantine, eine Puzeugausrüstung kaufen mußten. Ganz Schlaue brachten sich zwar schon Kleider- und Schuhsachen sowie Schürzen mit, immerhin mußten sie aber noch für 5 bis 8 Mark Puzeug dazu kaufen. Manchem armen Teufel fiel das schwer genug, denn viele Rekruten brachten kaum 10 Mark als Vermögen mit. Der Zustand wurde lange Zeit als Ungerechtigkeit erkannt, aber erst jetzt kommt die Abhilfe. Von nun an erhält jeder in das Heer zur Ableistung der Dienstpflicht Einberufene Puzeuggeld, das für Berittene auf 8,80 Mark, für alle übrigen auf 7,10 Mark normiert wurde. Mit Ausnahme der Einjährig-Freiwilligen erhalten alle Eingestellten die Gebühren, die als „Geldentschädigung“ zur erstmaligen Beschaffung solcher Gegenstände, die ihnen von der Heeresverwaltung nicht geliefert werden, die sie aber als Privateigentum im dienstlichen Interesse unbedingt besitzen müssen“ bezeichnet wird. Auch wenn der Rekrut sich schon einzelne Gegenstände mitgebracht hat, steht ihm das volle Puzeug zu. Die gekauften Gegenstände bleiben Privateigentum des Soldaten.

## Koloniales.

Mit der Verwendung von Zebras als Reittieren sind auf der ostafrikanischen Station Iringa Versuche gemacht worden, die aber, wie der „Magdeb. Ztg.“ mitgeteilt wird, nicht zur Zufriedenheit ausgefallen sind. Es kommt besonders in Betracht, daß die Tiere, wenn sie längere Zeit der Freiheit entbehren, die Immunität gegen die Tsetse-Fliege verlieren, was ihren Wert wesentlich herabsetzt.

## Arbeiterbewegung.

Vom englischen Bergarbeiterstreik wird gemeldet: In Durham haben

## Der verlorene Sohn.

Roman von Elisabeth Borchardt. (Nachdruck verboten.)

I. „Station Buchenau!“ Der Zug hielt. Aus einem Wagenabteil 2. Klasse stieg ein Fahrgast. In demselben Augenblick ertönte das „Abfahren“ des Zugführers — ein Pfiff — und der Zug setzte sich wieder in Bewegung.

Buchenau war eine kleine Station, eigentlich nur eine Haltestelle für die Arbeiter, die morgens aus der nahen Stadt zur Maschinenfabrik in Buchenau hinaus- und abends wieder hineinfuhren.

Der Stationsvorsteher musterte den fremden, mit vornehmer Einfachheit gekleideten Fahrgast. Dieser jedoch nahm keine Notiz davon.

Sein Gang war sicher und fest, die Körperhaltung straff. Er hatte eine ansehnliche Größe und seine Bewegungen verrieten kräftige Muskeln und Sehnen. Das wettergebräunte Gesicht umgab ein kurzer blonder Badenbart, der auf englische Manier zugeschnitten war, wie auch sein ganzes Äußeres etwas Fremdländisches an sich trug.

Nun stand er draußen und betrachtete eine Weile mit unverhohlenem Interesse die Gegend.

Eine mit Kirschbäumen bepflanzte Chaussee zeigte sich seinen Blicken. Zu ihren beiden Seiten lagen Felder und Wiesen, welche einen weiten, freien Ausblick gestatteten. Mitten unter den dunklen Bäumen ragten gewaltige Fabrikschornsteine empor.

Sie wiesen dem Fremden den Weg, den er zu gehen hatte. Also frisch vorwärts!

Charles Williams ging heute einem neuen Ziele, einer neuen Aufgabe entgegen: Im Auftrage einer Newyorker Firma, bei welcher er die Stelle eines ersten Ingenieurs bekleidete, war er nach Europa gekommen, um deutsches Maschinenfabrikat kennen zu lernen. Und eben durch die Vermittlung dieser berühmten Firma hatte er eine Anstellung als Oberingenieur in der Fabrik des Kommerzienrats Helmbrecht in Buchenau erhalten.

Der Besitzer der Fabrik, der Kommerzienrat Karl Helmbrecht, war halb erblindet und daher außer stande, persönlich die Arbeiten des großen Werkes zu leiten. Sein erster Direktor und technischer Leiter war vor kurzem gestorben und es fehlte an einer tüchtigen energischen Kraft.

Ihn, Charles Williams, hatte man nun dazu ausersehen, diese Kraft zu ersetzen. Die vorzüglichen Empfehlungen hatten Helmbrechts Wahl auf ihn gelenkt. Er hatte sich vorläufig für zwei Jahre verpflichtet, und so lange hatte man ihm auch Urlaub gegeben. Dann mußte er wieder nach Amerika zurückkehren. Drüben war er einer der geschäftigsten Ingenieure, und zumal in der Fabrik in Newyork nahm er eine Art Vertrauensstellung ein. Er durfte sich sagen, daß er mit seinen vierunddreißig Jahren bereits ein hohes Ziel erreicht hatte.

Ein schwerer Atemzug entquoll seiner Brust.

Wenn es ihm nun gelänge? Würde das die Schuld auslösen, die Schuld — und wenn sie auch —?

Seine Gedanken stockten hier. Er trocknete sich den Schweiß von der Stirn. Auf dieser Stirn lagen Falten, die von harten Kämpfen sprachen: Aber sie hatten das nicht auszulösen vermocht, was die Amerikaner so ge-

ringschäftig mit „deutscher Gefühlsduselei“ zu bezeichnen pflegen. Aus den kleinen, klugen Augen sprach es — ein weicher, schimmernder Glanz, der so wenig zu dem ganzen zielbewußten und energischen Auftreten zu passen schien.

Die Kirschallee hatte ihr Ende erreicht; sie mündete in eine gepflasterte Dorfstraße, an deren einer Seite sich eine Reihe sauberer, netter Häuschen, die Wohnungen der Fabrikarbeiter, befanden, während die andere einen großen Garten, mit hohem Zaun umschlossen, aufwies.

Mr. Williams verfolgte die Straße nicht weiter. Er bog links ab und ging außerhalb des Zauns am Garten entlang, einen schmalen Wiesenstreif. Seine Augen hingen an dem mit einer dichten Hecke beplanten Zaun, als suchten sie etwas darin. Und da war es endlich auch — ein kleines Pförtchen. Es mußte wohl kaum noch als Eingang in den Garten benutzt werden, denn Gestrüpp und Unkraut umwucherten es, und das Schloß war verrostet. Erst ein kräftiger Stoß hob die Tür aus den Angeln.

Mit einem leise erschauernden Gefühl trat er ein und blieb zögernd stehen.

Ein breiter Weg tat sich vor ihm auf. Er machte einige Schritte — langsam — sehr langsam. Es war, als wenn sich ein bleiernes Gewicht an seine Füße hängte — sein Blick umflorte sich — sein Atem kam gepreßt aus der breiten Brust.

Mechanisch schlug er einen Seitenpfad ein. Dieser führte ihn wohl, ohne daß er es gewollt hatte, in jenen Teil des Gartens, der zur Obst- und Gemüsekultur verwendet wurde.

Eine Reihe Kirschbäume bildete auch hier die Einfassung des Weges. Da — etwas Seltsames — Leuchtendes, Weißes in den Zweigen eines Kirschbau-

mes; mit magischer Gewalt wurden seine Blicke angezogen. Welche seltsame Furcht! Ein Lächeln flog über seine eben noch so finsternen Züge.

Es war ein holdes Menschenkind mit langen goldenen Zöpfen, mit lieblichem Antlitz und dunklen, lachenden Augen. Es sah auf einem starken Ast des Baumes, während die Füße — auf der oberen Sprosse der an den Baum gelehnten Leiter standen. Seine Augen hingen wie gebannt an diesem Bilde.

Hatte das Wesen sein Näherkommen jetzt bemerkt? Welches Erschrecken ging durch die zarten Glieder, mit welcher Angst wurde das weiße Kleid zusammengegriffen!

Schnell senkte Williams den Blick zu Boden. Er wollte nichts gesehen und nichts bemerkt haben. Eilig schritt er vorüber.

Doch kaum hatte er eine Anzahl Schritte zurückgelegt, als ihm ein leiser Schrei entfuhr. Es war ihm etwas an das Ohr geflogen. Er blieb stehen, blickte sich nach dem Pfeilgeschöß und hob es auf. Wieder flog ein Lächeln über sein Gesicht. Ein Kirschpaar lag in seiner Hand. Eine Sekunde zuckte es in ihm, als wenn er sich umwenden wollte, aber er unterließ es.

Danach schritt er weiter. Aber in seinem Herzen war es Sonnenschein geworden. Der dicke Nebel war zerrissen, die finsternen Wolken verschwunden.

„Schwärmer!“ Er sagte es laut und tadelnd vor sich hin; aber die Lüfte fingen die Laute auf und trugen sie fort.

Als Mr. Williams außer Hör- und Sehweite war, glitt es plötzlich von dem bewußten Kirschbaum herab auf die Erde, ein merkwürdiges Ding. Halb Bäckisch, halb Jungfrau,

am Dienstag wieder drei Kohlenbergwerke den Betrieb aufgenommen, sodaß nur noch zwanzig Kohlenbergwerke feiern. Der amtliche Bericht besagt, daß die Förderung des Distrikts zurzeit 26 Prozent unter dem Durchschnitt bleibt. Auf dem Tyne wurden wieder mehr Kohlen zur Verschiffung gebracht, doch sind noch viele Lieferanten mit ihren Lieferungen im Rückstande.

### Provinzialnachrichten.

**Briefen, 17. Januar.** (Der in Aussicht genommene Umbau des hiesigen Rathhauses) verzögert sich, weil der Magistrat beschloffen hat, sich gegen die amtliche Zuziehung des Stadtbaumeisters zu den Stadtordnungsarbeiten auszusprechen. Da die Stadtverordneten aber auf die Anhörung des Stadtbaumeisters in bautechnischen Fragen nicht verzichten wollen und die Zuziehung auch ohne die Zugehörigkeit dieses Beamten zum Magistratskollegium für durchführbar halten, wird die strittige Frage erst zum Austrag gebracht werden.

**Briefen, 20. Januar.** (Verschiedenes.) In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Männer-Turnvereins erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Dem Verein gehören 82 ordentliche Mitglieder und 45 jugend Leute unter 18 Jahren an. Der Turnbetrieb ist reger; in letzter Zeit nahmen durchschnittlich gegen 40 Turner an den Turnabenden teil; wünschenswert ist aber noch der Beitritt älterer Turner zum Verein. Die Rechnungslegung ergab, daß der Verein die größten Finanzschwierigkeiten überwinden hat; zu den erheblichen Kosten, welche die Benutzung der Gymnasial-Turnhalle im Winter verursacht, soll eine Beihilfe in möglichst gleicher Höhe von Herrn Oberpräsidenten erbeten werden, falls die Freilassung des Vereins von der Miete nicht angängig ist. In den Vorstand wurden die Herren Kreisassistent Lemke (Vorsitz), Kaufmann Madag (Stellvertreter), Gießermeister Artur Witzke (Turnwart), Töpfer Autenrieb (Stellv. Turnwart), Gegenbuchführer Streder (Kassierer), Bureauhilfe Dobbe (Schriftführer), Friseur Selting (Zeugwart) und Lehrer Strauß (Wiederwart) gewählt. In Kassenprüfern wählte die Versammlung wieder die Herren Assistent Wieste und Kaufmann Mallon. Die Monatsbeiträge wurden auf 50 Pfg. für ordentliche Mitglieder und 20 Pfg. für Zöglinge festgesetzt. Endlich beschloß der Verein, die von früheren und jetzigen Mitgliedern im Jahre 1909 rückständig geliebten Beiträge dem Kassierer abzutreten und diesem nötigenfalls die Anstrengung der Klage anheimzugeben. Ferner soll die gerichtliche Eintragung des Vereins nach der dazu erforderlichen Satzungsänderung herbeigeführt werden. — Herr Gärtnermeister Brause hat seine hiesige Gärtnerlei für 31 000 Mark an Herrn Gärtner Lange verkauft. — Auf dem ruffischen Grenzfordon Jeschonta bei Gollub entlieh ein dem Kapitän Malchison vom Korbon Cichocin gehöriges gefaltetes und gezäumtes Dienstpferd (ein brauner Wallach), setzte über die Dremenz und galoppierte landeinwärts nach Preußen in der Richtung auf Schönlise. Die Ergreifung des Pferdes ist zunächst nicht gelungen.

**Hohenkirchen, 20. Januar.** (Verpachtung.) Bauunternehmer Waltermann in Braunsrode, der dortselbst viele Jahre ein größeres Baugeschäft betrieb, hat dieses an einen Bauunternehmer Weise verpachtet. Herr Waltermann siedelt nach Bega (Lippe-Deimold) über und wird dort das Baugeschäft seines verstorbenen Vaters übernehmen.

**Aus dem Kreise Culm, 19. Januar.** (Kriegerverein.) Am kommenden Sonntag feiert der Kriegerverein L i f f e w o und Umgegend im Saale des Gastwirts Leit den Geburtstag Sr. Majestät durch Konzert, Prolog, Ansprache, Theater und Tanz.

**Dubielsko, 20. Januar.** (Bund der Landwirte.) Am Sonnabend findet im Saale des Gastwirts Alente die Bezirksversammlung des Bundes der Landwirte statt. Herr Herzog aus Berlin wird einen Vortrag über das Thema „Die Wahrheit über die Reichsfinanzreform“ halten, woran sich eine Aussprache schließen soll.

**Grundenz, 20. Januar.** (Leichenfund. Strafhammer.) Eine Leiche wurde gestern Nachmittag beim Suchen des verunglückten Bräutigams in der Weichsel unterhalb des Fährplatzes gezogen. Es handelt sich um den Mann, der im letzten Herbst von dem Deck eines Overtages ausglitt, ins Wasser stürzte und ertrank. — Vor der hiesigen Strafhammer hat sich gegenwärtig der Kaufmann Paul Gufowius, jetzt Gutsverwalter in Cornejen in Ostpreußen, wegen Untreue, Urkundenfälschung und Kontursvergehens zu verantworten. Der über sein Vermögen im Dezember 1908 ausgebrochene Konturs erregte seinerzeit hier einiges

Auffsehen. Der Angeklagte bestreitet die ihm zur Last gelegten Vergehen und hält sich für unschuldig. Zu der Verhandlung, die bis morgen Abend dauern wird, sind 17 Zeugen und auch Sachverständige geladen.

**Krajanke, 17. Januar.** (Sittlichkeitsverbrechen.) Der Schuhmacher Salky Braun, verheiratet und Vater zweier Kinder, wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an Kindern unter 14 Jahren, verhaftet und dem Amtsgericht in Glatow zugeführt. B. ist wegen desselben Verbrechens bereits wiederholt vorbestraft.

**Stuhm, 19. Januar.** (Verhaftet) und dem hiesigen Untersuchungsgefängnis zugeführt wurde der 19jährige Zimmerlehrling Johann Zielinski aus Altmart. Derselben wird zur Last gelegt, an einem 20jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben.

**Marienburg, 19. Januar.** (Infolge häufiger Masernerkrankungen) mußte die katholische Schule in Kasthof den Unterricht einstellen.

**Dirschau, 16. Januar.** (Verhaftet) wurde in Damerau bei Dirschau der Arbeiter Lorenz, der als Militär bei dem Raubmordversuch an der 73jährigen Witwe Kowalowski in Marienburg in Frage kommt. Bekanntlich wurde die Frau kurz vor Weihnachten von ihren Töchtern um Geld angegangen. Da sie die Sparpapiere nicht abgeben und weiteres Geld nicht im Hause hatte, konnte sie den Anforderungen ihrer Kinder nicht gerecht werden. Beide verließen unter schweren Drohungen das Haus und fanden auf der Straße einen betenden Mann. Er ließ sich für 1 Mark zu dem scheußlichen Plan gewinnen. Alle drei begaben sich dann in die Wohnung der Frau Kowalowski, banden die alte Frau an Händen und Füßen fest, verstopften ihr den Mund mit Stroh und durchsuchten die Wohnung, in der sie nur 3 Mark bares Geld fanden. Die Frau wurde später von Hausnachbarn und der Polizei aus ihrer hilflosen Lage befreit und dem Krankenhaus zugeführt. Während es gelang, die beiden Töchter nach am Weihnachtsheiligabend zu verhaften, wurde Lorenz am Mittwoch festgenommen und dem Amtsgericht in Dirschau zugeführt.

**Dirschau, 19. Januar.** (Nach der letzten Personenstandsaufnahme) zählt die hiesige Stadt 16 648 Einwohner, gegen 16 589 im Vorjahre.

**Joppot, 18. Januar.** (Die Einwohnerzahl der Stadt Joppot) beträgt nach der letzten Personenstandsaufnahme 14 551. Sie verteilt sich auf 4042 erwachsene männliche, 6546 erwachsene weibliche Personen und 3969 Kinder unter 14 Jahren. Joppot ist in den letzten 14 Jahren rapide emporgewachsen: es hat seine Seelenzahl mehr als verdoppelt. Im Jahre 1896 betrug diese nur 6328. Im Jahre 1904 wurde das erste Zehntausend erreicht.

**Neustadt Westpr., 17. Januar.** (Neubau des Schützenhauses. Besitzwechsel.) In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Schützengilde wurde der Neubau des Schützenhauses im Stadtwalde beschloffen. Zur Deckung der Kosten soll eine Anleihe bis zu 52 000 Mark aufgenommen werden. Der Vereinsbeitrag wurde auf 4 Mark jährlich erhöht. — Das Gut Strebilin im Kreise Neustadt ist vom Gutsbesitzer Herrn von Zelewski für 129 000 Mark an den Gutsbesitzer Herrn Meinke in Lang im Kreise Laurenburg verkauft worden.

**Königsberg, 18. Januar.** (Die Stadtverordnetenversammlung) wählte heute für die neu zu schaffende dritte Stadtbauabteilung (für das Maschinenbauamt) von 111 Bewerbern den Regierungsbaumeister A. D. Werner auf die Dauer von zwölf Jahren. Ferner wurden 5550 Mark zur Aufstellung des Postamtes und zur Fundamentierung für die vom Kultusminister der Stadt Königsberg geschenkte Bronzefigur „Bogenschieße“ von Fritz Heinemann bewilligt. Die Statue soll ihren Platz in der Mitte der Schloßparkpromenade finden.

**Königsberg, 19. Januar.** (Ein leichter Fall von Schwärzung) hat sich, wie die „K. S. Z.“ hört, bei dem samländischen Pionierbataillon Nr. 18 ereignet. Leutnant R. ist davon betroffen und am Montag nach dem Garnisonlazarett überführt worden, wo er erfreulicherweise bereits wieder seiner Genesung entgegengeht.

**Argenau, 19. Januar.** (Marktverlegung.) Der auf Donnerstag fallende Wochenmarkt ist wegen des Geburtstages Sr. Majestät auf den Mittwoch vorher verlegt worden.

**Argenau, 20. Januar.** (Verschiedenes.) Anstelle des nach Frankfurt verzehenden Pfarrers Stiller ist Pfarrer Christ aus Bräg bei Meßerich an die hiesige evangelische Kirche berufen worden. Dieser hält am 30. d. Mts. seine Probepredigt. Für den Scheidenden findet im Tirolsaale am Sonntag den 23. d. Mts. nachmittags eine Abschiedsfesterei statt. — Das offizielle Festessen am Kaisergeburtstag wird seitens der Bürger der Stadt und Umgegend im Hotel „Deutsches Haus“

neuen Obergeringieur klar machen, daß er sich in ihr getäuscht habe, und daß es ihm nicht einfallen solle, in ihr noch ein Kleid zu sehen. Ob er bei einer neuen kindischen Torheit Zeuge gewesen.

„Lassen Sie die Hunde nur los, gnädiges Fräulein.“ sagte da seine Stimme in reinem, etwas akzentuierendem Deutsch neben ihr. Jetzt erhob sie erstaunt den Blick.

„Wie? Lassen Sie mich, damit Sie sich auf Sie stützen und zerteilen?“ fragte sie empört. „Gehen Sie lieber schnell ins Haus, damit ich erst fortführen kann.“

Der Fremde aber trat näher und legte ohne weiteres die Hand auf den sich am heftigsten geberdenden Hektor.

„Am Gottes willen,“ hörte Inge entsetzt auf.

„Fürchten Sie nichts. Er wird mir nichts tun. — Ruhig, Hektor — ruhig!“ beschwichtigte er darauf den Hund und fuhr fort, seinen Kopf zu streicheln, und — sprachlos und verwundert sah Inge zu — das Tier schmiegte seinen Kopf wie ein Kind an den Fremden.

„Nun zu dir Nero,“ sagte er jetzt und trat zu dem anderen. Bei ihm vollzog sich das Gleiche.

Zuerst unruhiges, mißtrauisches Knurren, darauf Winseln und schließlich ergebene Stauden. „Wollen Sie, bitte, jetzt loslassen?“ fragte er Inge.

Sie gehorchte schweigend noch ganz verblüfft. Aber ein Entsetzensruf entfloß ihr, als sie die beiden Hunde sich jetzt mit aller Gewalt auf den Fremden stürzen sah. Ein Blick auf das lächelnde Antlitz des Fremden beruhigte

Inge wie mit Blut übergossen vor dem Manne, dessen unvermutetes Erscheinen in der Kirchallee sie vorher so erschreckt hatte. Nun war er bei einer neuen kindischen Torheit Zeuge gewesen.

„Lassen Sie die Hunde nur los, gnädiges Fräulein.“ sagte da seine Stimme in reinem, etwas akzentuierendem Deutsch neben ihr.

Jetzt erhob sie erstaunt den Blick.

„Wie? Lassen Sie mich, damit Sie sich auf Sie stützen und zerteilen?“ fragte sie empört. „Gehen Sie lieber schnell ins Haus, damit ich erst fortführen kann.“

Der Fremde aber trat näher und legte ohne weiteres die Hand auf den sich am heftigsten geberdenden Hektor.

veranlaßt. — Die Pferde eines Kutschwerts, das vor dem Geschäft des Kaufmanns Würz stand, gingen plötzlich durch. Der Wagen prallte gegen den eines Besitzers aus Weihenberg und brachte ihn zum Knicken. Der Besizer, seine Frau und der Sohn wurden vom Wagen geschleudert und dieser zertrümmert. Die Frau wurde ziemlich schwer verletzt. Auch ging eine Summe von etwa 80 Mark hierbei verloren.

**Schönau, 17. Januar.** (Städtische Anleihe. Brauereiverleigerung.) Die Aufnahme einer Anleihe von 210 000 Mark wurde beschloffen, unter diesen befinden sich 50 000 Mark für das neue Stadtschulgebäude und 5000 Mark für die Chaussee nach der Schlopper Grenze, sowie 70 000 Mark für Erweiterung der elektrischen Zentrale. — Am 4. März gelangt die Erwin Schmeersche Brauerei, deren Betrieb eingestellt ist, zur Zwangsverleigerung.

**Schwersenz, 17. Januar.** (Behufs Gründung einer Kartoffelrodungsanstalt) hatten sich im Etablissement der Witwe Goertl von hier am 6. d. Mts. etwa 12 Landwirte eingefunden. Die Versammlung wurde von Major Endell-Bosen geleitet. Nachdem die Vorteile einer solchen Anstalt hinlänglich beleuchtet worden waren, rief der anwesende Vertreter der Raiffeisen-genossenschaft von diesem Vorhaben ab, dem aber wieder der Direktor der hiesigen landwirtschaftlichen Schule, Herr Hannemann, entgegentrat. Hierauf zeichneten für das zu errichtende Institut die anwesenden Landwirte 80 000 Zentner Kartoffeln. Das ganze Unternehmen wurde schließlich in die Hände eines aus sieben Herren bestehenden Komitees gelegt und angeregt, daß der Bau der Anstalt in größerem Umfange vorgenommen werden solle.

**Wissa, 20. Januar.** (Der Lissaer Luftmordprozess) ist am Donnerstag beendet worden. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten Kozioł in allen vier Fällen des Mordes schuldig, ebenso wegen Vergehens gegen § 175 St.-G.-B. Der Gerichtshof verurteilte darauf den Angeklagten Valentin Kozioł viermal zum Tode, zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und wegen Vergehens gegen § 175 St.-G.-B. zu vier Jahren Gefängnis. Der Angeklagte Kozioł blieb bei dem Urteilspruch völlig ruhig.

**Kolberg, 18. Januar.** (Kindesmörderin.) In Tempelburg tödete die Wirtschafterin Bauer ihr unehelich geborenes Kind, indem sie mit einem Taschentuch dem Kinde solange den Mund zudrückte, bis es erstikte.

### Localnachrichten.

Zur Erinnerung. 22. Januar. 1909 Annahme des neuen Wahleges für das Königreich Sachsen. 1908 † Professor A. Wilhelm, berühmter Geigenvirtuose. 1903 Bombardement des Fort San Carlos durch die deutschen Kriegsschiffe „Gazelle“ und „Panther“. 1901 † Viktoria, Königin von Großbritannien. 1897 † Margarete, Prinzessin von Schaumburg-Lippe, zu Bückeburg. 1893 † Wenzel Lachner zu Karlsruhe, Komponist und Orchesterdirigent. 1879 Sieg der Julius unter Cetewo über die Engländer bei Jandula. 1871 Beginn der Befreiung von St. Denis. 1829 † Emilian Marchese Visconte-Bonofia, hervorragender italienischer Staatsmann. 1810 † Theodor von Karajan zu Wien, bedeutender Germanist. 1788 † Lord Byron zu London, englischer Dichter. 1773 † Drolle zu Wilsching zu Borcheln bei Münster, Erzbischof von Köln. 1729 † Geth, Ephraim Lessing zu Kamenz. 1584 † Franzis Bicon, der Begründer der neueren Erfahrungs-wissenschaft.

**Thorn, 21. Januar 1910.**

(Beim Reichstag eingegangene Bittschriften.) Die ostdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft in Bromberg bittet, die Fahrt auf den Buchten und Watten, jedoch nicht auf den Haffen, als Seeschiffahrt anzusehen. Gefängnis-Oberinspektor Bergen in Schneidemühl bittet um Schadenersatzpflicht Sachverständiger für Abgabe unrichtiger Gutachten. William Halfter in Königsberg hat einen Gehentwurf über Entschädigung der durch elementare Gewalt im deutschen Reich geschädigten Personen durch Erhebung eines Einkommensteuereinzugs überreicht. Bäckermeisterfrau Bera Szesny in Marienburg bittet um Entschädigung für unschuldig erlittene Gefängnisstrafe. Der Militärarbeiterverein in Danzig bittet um Besserstellung der in königlichen Instituten beschäftigten Arbeiter (Vohnerhöhung,

Teuerungszulage, Urlaub, Altersvorzuzug, Erleichterung einer Bezirksstrafenklasse usw.).

(Die Ferienzeiten an höheren Schulen für 1911) sind in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern und Posen wie folgt geregelt worden. (Die Zahlen gelten in der genannten Reihenfolge der Provinzen.) Osnern allgemein vom 23. 3. bis 7. 4.; Pflanzzeit 12. 5. bis 19. 5., 12. 5. mittags bis 19. 5., 13. 5. nachm. bis 19. 5. früh, 13. 5. nachm. bis 19. 5.; Sommer 28. 6. bis 2. 8., 1. 7. bis 4. 8., 1. 7. bis 2. 8., 1. 7. bis 5. 8.; Herbst 29. 9. bis 13. 10., 28. 9. bis 13. 10., 1. 10. bis 18. 10., 30. 9. bis 14. 10.; Weihnachten 22. 12. bis 5. 1., 22. 12. bis 5. 1., 21. 12. bis 5. 1., 21. 12. bis 5. 1.

(Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte.) Eine Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte wird vom 18. bis zum 24. September d. Js. in Königsberg i. Pr. tagen.

(Verband ostdeutscher Industrieller.) In der am 19. Januar in Danzig unter dem Vorsitz des Geheimen Baurats Schrey-Danzig abgehaltenen Vorstandssitzung wurden zunächst die Herren Geheimrat Schrey als 1. Vorsitzender, Geheimrat Kommerzienrat Wanfried-Danzig als stellvertretender Vorsitzender, auch für die Provinz Westpreußen, Kommerzienrat Rabot-Königsberg als stellvertretender Vorsitzender für die Provinz Ostpreußen, Kommerzienrat Michalowski-Posen als stellvertretender Vorsitzender für die Provinz Posen, Kommerzienrat Goldschmidt-Br.-Stargard als Schriftführer, Fabrikbesitzer Dr. Beyn-Hohenfalsa als stellvertretender Schriftführer, Schneidemühlener Fabrikbesitzer Apffel-Danzig als Kassensführer und Direktor Koch-Danzig als stellvertretender Kassensführer wiedergewählt. Von den Eingängen und Erledigungen seit der letzten Sitzung sind folgende zu erwähnen: Als Vertreter des Verbandes ostdeutscher Industrieller im Bezirks-eisenbahnrat zu Bromberg für die Wählperiode 1910 bis 1912 ist Herr Geheimrat Baurat Schrey-Danzig und als sein Stellvertreter Herr Geheimrat Kommerzienrat Wanfried-Danzig gewählt worden. Das Reichspostamt hat dem Verbandsrat einen früheren Antrag, betr. den Postfachverkehr, mitgeteilt, daß es nunmehr gestattet ist, Postanweisungen in derselben Weise wie Postanweisungen im Wege der Giro-Übertragung auf die Reichsbank zu begleichen. Der Verbandsvorsitzender ist in den Vorstand des „Vereins ostdeutsche Ausstellung Polen 1911“ gewählt worden. Wegen Berücksichtigung der östlichen Industrie bei der Vergebung von Leistungen und Lieferungen ist der Verband bei verschiedenen Behörden und Firmen vorstellig geworden. Der Verband hat die vom Hansa-Bund abgegebene Erklärung gegen die neue Telephongebühren-Ordnung mitunterzeichnet. An den von Danzig nach Münster (Westf.) verlegten Regierungspräsidenten Herrn von Jarocki, der die Verbandsbestrebungen stets in wirksamer Weise gefördert hat, ist ein Dankschreiben gerichtet worden. Nach dem Bericht über das Geschäftsjahr 1909, den der Syndikus Dr. Jahn erstattete, hat der Verband ostdeutscher Industrieller auch im verfloffenen Jahre wertvolle Fortschritte gemacht, die umso erfreulicher sind, als die östliche Industrie unter der Ungunst der Zeiten stark zu leiden hatte. Die Mitgliederzahl ist von 380 Mitgliedern am 1. Januar 1909 auf 413 Mitglieder am 31. Dezember 1909 gestiegen. Die Einnahmen betragen 20 608,27 Mark, die Ausgaben 18 569,64 Mark, mithin war ein Überschuss von 2038,63 Mark zu verzeichnen. Der Kassenbestand betrug am 31. Dezember 1909 17 560,60 Mark gegen 15 651,97 Mark am 31. Dezember 1908. In den Verband wurden folgende Firmen aufgenommen: Rob. Dehlschlag & Co., Stuhlfabrik zc., Br.-Holland; Johannes Bogler, Maschinbau, Kösternitz, Kreis Schlawe (Pomm.); Müller Maschinenfabrik und Eisengießerei G. m. b. H., Tilsit. Es wurde beschloffen, wegen Ermäßigung eines Ausnahmefarfs für den Bezug von Zellulosepulver für die hinterponnerischen Holzschleiereien und Zellulosefabriken eine Eingabe an die Eisenbahnverwaltung zu richten. Mehreren Angestellten und Arbeitern von Verbandsmitgliedern wurden für langjährige treue Dienste Auszeichnungen verliehen. Sodann wurde die Ausstattung der zehn silbernen Ehrenmünzen besprochen, welche der Verband für die Gewerbe-Ausstellung Allenstein 1910 gestiftet hat. Die nächste Vorstandssitzung soll am 16. Februar 1910 in Danzig stattfinden.

(Vortrag über die Gewerbeausstellung in Allenstein.) Der Einladung der hiesigen Handelskammer zu dem Vortrage, den der Leiter der Gewerbeausstellung Allenstein 1910, Herr Direktor Friedrich Ipsen, gestern im Vereinszimmer des Artushofes hielt, waren nur 18 Herren und 1 Dame gefolgt. Der zweite Präsident der Handelskammer, Herr Stadtrat A. Wagner, begrüßte die Erschienenen mit dem Bedauern, daß der Besuch nicht zahlreicher sei, und führte sodann Herrn Ipsen ein. In seinem Vortrage, der auch Ausführungen über Aus-

stellung in Allenstein.) Der Einladung der hiesigen Handelskammer zu dem Vortrage, den der Leiter der Gewerbeausstellung Allenstein 1910, Herr Direktor Friedrich Ipsen, gestern im Vereinszimmer des Artushofes hielt, waren nur 18 Herren und 1 Dame gefolgt. Der zweite Präsident der Handelskammer, Herr Stadtrat A. Wagner, begrüßte die Erschienenen mit dem Bedauern, daß der Besuch nicht zahlreicher sei, und führte sodann Herrn Ipsen ein. In seinem Vortrage, der auch Ausführungen über Aus-

stellung in Allenstein.) Der Einladung der hiesigen Handelskammer zu dem Vortrage, den der Leiter der Gewerbeausstellung Allenstein 1910, Herr Direktor Friedrich Ipsen, gestern im Vereinszimmer des Artushofes hielt, waren nur 18 Herren und 1 Dame gefolgt. Der zweite Präsident der Handelskammer, Herr Stadtrat A. Wagner, begrüßte die Erschienenen mit dem Bedauern, daß der Besuch nicht zahlreicher sei, und führte sodann Herrn Ipsen ein. In seinem Vortrage, der auch Ausführungen über Aus-

sie und riß sie zugleich zu ungeteilter Bewunderung hin. Mit einem Blick, einem einzigen beruhigenden Zuruf hatte er die Tiere wieder in seiner Gewalt. Sie schmiegt sich gehorsam an seine Knie.

Inge faltete die Hände über der Brust.

„Wie haben Sie das nur möglich gemacht?“ fragte sie. „Hektor und Nero machen sonst mit Fremden nicht viel Umstände.“

Sie hatte bei diesen Worten zum erstenmal voll zu ihm aufgesehen. Es kam ihr in diesem Augenblick wohl nicht zum Bewußtsein, wie sympathisch seine Züge, sein leichtes Lächeln sie berührten. Sie fühlte nur eine heiße Wutwelle zu ihren Wangen aufsteigen und senkte verwirrt den Blick.

„Das ist sehr einfach, gnädiges Fräulein,“ erwiderte er. „Die Tiere wittern eben den Freund in mir; denn ich liebe Hunde.“

„Ich liebe sie auch,“ sagte sie leicht und schüchtern.

Eine kleine Pause entstand.

„Gestatten, gnädiges Fräulein, daß ich jetzt das Versäumte nachhole und mich vorstelle. Charles Williams, der neue Ingenieur der Fabrik.“

„Ah! So habe ich doch wohl recht geraten!“

„Recht geraten? Wie?“

Sie wurde wieder rot, aber diesmal schwand ihre Verlegenheit schnell.

„Weil — nun, weil Sie so — so amerikanisch aussehen.“

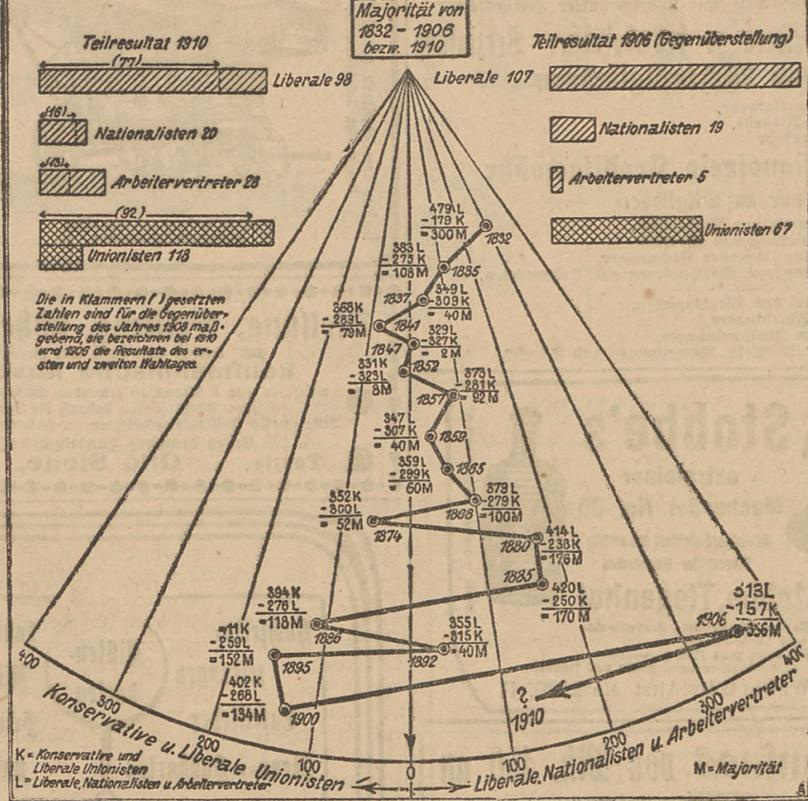
Er lachte.

„Sehe ich wirklich so aus?“ — Aber gleichviel, warum zogen Sie daraus den Schluß, ich müßte der neue Ingenieur sein?“

(Fortsetzung folgt.)

stellungen im allgemeinen bringen sollte, be-  
 schränkte sich Herr Josen in der Hauptsache auf die  
 Schilderung der Allensteiner Ausstellung. Es liege  
 ihm nicht daran, Aussteller zu werben, da die  
 Plätze in den Ausstellungshallen bereits vergeben  
 sind. Die Anmeldungen waren so zahlreich in den  
 letzten Wochen vor dem Schlußtermin, daß weitere  
 Anmeldungen für die Hallen nicht mehr ange-  
 nommen werden können. Der Zweck des Vortrags  
 sei nur, das Interesse für einen späteren Besuch der  
 Ausstellung zu wecken. Und da könne er hervor-  
 heben, daß die Allensteiner Ausstellung gut vor-  
 bereitet und etwas Gediegenes sein werde, kein  
 Jahrmärkte, und über den Stand von Gewerbe, In-  
 dustrie und Landwirtschaft in Ost- und Westpreußen  
 Auskunft geben werde. Das Interesse für die Aus-  
 stellung und die Opferfreudigkeit für das Unter-  
 nehmen war von Hause aus in Allenstein so groß,  
 daß ein Garantiefonds von 438 000 Mark in kurzer  
 Zeit gezeichnet war, wie sie keine andere Stadt von  
 gleicher Größe je aufgebracht hat. Die Ausstellung  
 steht unter dem Protektorat des Prinzen Friedrich  
 Wilhelm von Preußen; den Ehrenvorsitz hat der  
 Minister des Innern Graf v. Wolff. Außer-  
 dem besteht ein zahlreicher Ehrenausschuß, ein Haupt-  
 auschuß und 16 Sonderauschüsse. Die Ausstellung  
 ist sehr reizvoll gelegen am und im Walde vor der  
 Stadt; der anziehendste Punkt dürfte der Mummel-  
 see sein. Das Areal ist 150 000 Quadratmeter groß,  
 wovon 10 000 Quadratmeter auf Hallenbauten  
 kommen. Eine 6-800 Pferdestarke starke Licht-  
 zentrale wird eingerichtet. Selbstredend ist auch  
 für Erholung gesorgt durch Restaurants; das Haupt-  
 restaurant, am Mummelsee gelegen, in dem täglich  
 Konzerte stattfinden, erfordert einen Kosten-  
 aufwand von 160 000 Mark. Auch ein Singhalesen-  
 dock von 70 Personen, ausgelegte Typen, ist vor-  
 handen. Die Ausstellung umfaßt Industrie, Ge-  
 werbe und Landwirtschaft. Die letztere wird Kinder  
 und Pferde, auch Kleinvieh und Geflügel ausstellen.  
 Auch ein landwirtschaftliches Pferderennen mit  
 Wettprüngen ist vorgesehen. Neben der Haupt-  
 ausstellung finden 4 bis 5 Sonderausstellungen  
 statt, deren Einrichtung 15 000 Mark Extraaufwand  
 erfordert. Die landwirtschaftliche Ausstellung, die  
 bei dem landwirtschaftlichen Charakter der Pro-  
 vinzen Ost- und Westpreußen ganz besonders reich-  
 haltig ist, wird geradezu eine Musterausstellung  
 werden, die den hervorragenden Stand der Land-  
 wirtschaft ersichtlich macht. Die Maschinen-  
 ausstellung verspricht ebenfalls besonders gediegen  
 zu werden, da erste Firmen ausstellen. Alle Ge-  
 werbegruppen, vornehmlich der Wagenbau, werden  
 vertreten sein. Durch die Maschinen werden nur  
 1/2 der Kosten für die Hallenbauten gedeckt. Für die  
 Betriebsmaschinen werden zwei große Kessel von  
 200 Quadratmeter Heizfläche aufgestellt werden.  
 Mit der Ausstellung ist auch eine Kunstausstellung  
 verbunden, an der die Künsterchaft von Ost- und  
 Westpreußen unter Führung des Herrn Garbe-  
 Eising sich beteiligt; für diese werden 6000 Mark  
 aufgewandt. Bei dem ganzen Unternehmen ist man  
 davon ausgegangen, nur Ost- und Westpreußen ver-  
 treten zu lassen und auswärtige Aussteller nur ins-  
 weit zuzulassen, als diese in Ost- und Westpreußen  
 Konkurrenten nicht haben; so stellt Automobile nur  
 die Firma Kommit in Elbing aus, als einzige  
 Fabrik dieser Fahrzeuge in Westpreußen. Aussteller,  
 die nur Niederlagen auswärtiger Fabrikate führen,  
 werden nicht zugelassen, jedoch die einheimischen  
 Aussteller vor jeder auswärtigen Konkurrenz ge-  
 schützt sind. Der Vorkaufschlag ist in Ausgabende und  
 Einnahme auf 278 000 Mark festgesetzt. Es ist nicht  
 die Absicht der Veranstalter, mit der Ausstellung  
 ein Geschäft zu machen, „Geld zu scheiden“, und  
 einen Überschuß zu erzielen, man erblickt vielmehr  
 in dem moralischen Erfolg den Hauptzweck des  
 Unternehmens. Mit der Ausstellung ist eine  
 Lotterie verbunden von 400 000 Losen zu 1 Mark.  
 Der Hauptgewinn ist die vollständige Einrichtung  
 einer Mustervilla im Werte von 40 000 Mark, ein  
 Automobil 10; das Villengebiete errichtet die  
 Stadt Allenstein, die aus dem Ausstellungsplatz  
 später einen Volkspark zu schaffen gedenkt. Für  
 Konzerte und Festlichkeiten sind 20 000 Mark aus-  
 gesetzt. Eine besondere Anziehungskraft erwartet  
 man von einem historischen Festspiel mit Festzug,  
 das der Vortragende verfaßt hat, nach dem Muster  
 eines für die Ausstellung einer bayerischen Stadt  
 von 20 000 Einwohnern von ihm verfaßt, zu dem  
 ihm ein Wandgemälde im Atrium dieser Stadt,  
 ein Fest aus dem Jahre 1467 darstellend, die An-  
 regung gegeben. Der Andrang zu diesem Festspiel  
 war so groß, daß statt 10 000 Personen, auf die man  
 gerechnet, 70 000 herbeiströmten und die Stadt leer  
 gassen und trant. Das für die Allensteiner Aus-  
 stellung verfaßte Festspiel betitelt sich „Copper-  
 nikus“, der bekanntlich Domherr in Allenstein ge-  
 wesen und 1519-20 eine Fehde mit Markgraf Al-  
 brecht von Brandenburg hatte, die der Dichtung  
 zugrunde liegt. Auch Wagen- und Blumentorso  
 werden veranstaltet. Die Ausstellung dauert hun-  
 dert Tage, vom 28. Mai bis 4. September 1910.  
 Der Eintrittspreis ist niedrig mit 50 Pfg. bemessen,  
 an einem Wochentag 1 Mark. Für die Sonder-  
 ausstellungen wird noch ein besonderes Eintritts-  
 geld erhoben, für die Kunstausstellung 50 Pfg., für  
 die Haushaltungsausstellung 10 Pfg. An Restame-  
 schen sind erschienen ein illustrierter Prospekt, mit  
 Ansichten der Haupthalle, Maschinenhalle, der Halle  
 für Forst, Landwirtschaft und Fischerei und des  
 Hauptrestaurants mit Wald und gärtnerischen An-  
 lagen, ferner ein Plakat, ein hammertragender Ar-  
 beitsmann auf weiß- und gelbgestreiftem Hinter-  
 grunde, und farbige Postkarten mit Nachbildung  
 des Plakats oder Ansicht der Haupthalle. In der  
 sich anschließenden Besprechung fragte Herr Bau-  
 gewerksmeister Bock an, ob die Metallindustrie  
 gut vertreten sei, und was die Gartenbauausstellung  
 bringen werde, ferner, ob Plätze im Freien für  
 Aussteller noch vergeben werden. Der Vor-  
 tragende erwiderte, daß die Metallindustrie  
 durch verschiedene bedeutende Firmen zur Geltung  
 komme. Vor sämtlichen Ausstellungsgebäuden wür-  
 den gärtnerische Anlagen von tüchtigen Gartenbau-  
 ingenieuren ausgeführt. Plätze im Freien seien  
 noch zu haben; doch sei nicht ausgeschlossen, daß  
 noch einige Hallen gebaut würden. Auf eine An-  
 frage des Herrn Fabrikbesizers Oskar Thomas  
 teilte der Vortragende mit, daß Thron auf der  
 Ausstellung nur schwach vertreten sei. Trotz aller  
 Bemühungen sei es nicht gelungen, verschiedene  
 Throner Firmen dafür zu gewinnen. Es geschähe  
 jedoch die Ausstellung die Firmen Runke u. Kitzler,  
 Herrmann Thomas und die Throner Haushaltungs-  
 schule. Auf eine Anfrage des Herrn Buchdrucker-  
 besizers Dombrowski teilte der Vor-  
 tragende mit, daß die Anregung zur Veranstaltung  
 der Ausstellung von dem Allensteiner Volks-  
 technischen und Gewerbeverein ausgegangen, der  
 bereits 1882 eine kleinere Ausstellung mit einem  
 Etat von 20 000 Mark veranstaltet hatte, die einen  
 vünftigen Verlauf nahm. Man hofft, daß Pro-

Graphische Darstellung der bisherigen Ergebnisse der englischen Wahlen.



Das endgültige Ergebnis der englischen  
 Parlamentswahlen wird erst in einigen Ta-  
 gen bekannt sein. Die Teilergebnisse des ersten  
 und zweiten Wahltages aber ergeben schon ein  
 ziemlich deutliches Bild der Wahlen dieses  
 Jahres. Ein Vergleich zwischen den ersten  
 Teilergebnissen, d. h. den Resultaten des ersten  
 und zweiten Wahltages, den Wahlen von 1906  
 und 1910, wie ihn unsere graphischen Darstel-  
 lungen auf der rechten und linken Seite der  
 Tabelle ermöglichen, zeigt, auf welche Seite das  
 Pendel diesmal schwingen dürfte. Die poli-  
 tischen Pendelschwingungen der letzten 78  
 Jahre sind in der Zeichnung in der Mitte der  
 Tabelle übersichtlich dargestellt. Im Jahre  
 1832 fielen die Wahlen liberal aus, während  
 der folgenden drei Wahlperioden verschob sich  
 die politische Lage zugunsten der Konservati-

ven, die 1841 die Majorität erhielten, sie 1847  
 und 1852 mit großer Mühe behaupteten und  
 1857 wieder verloren. Bis zum Jahre 1868  
 blieben dann die Liberalen am Ruder. Aber  
 die Wahlen des Jahres 1874 endeten mit  
 einem großen Siege der Konservativen über  
 die von Gladstone geleiteten Liberalen.  
 Die beiden nächsten Wahlen bedeuteten wieder  
 liberale Siege, dann (1886) gelangten die  
 Konservativen und Unionisten wieder ans  
 Ruder. 1892 errangen wieder ihre Gegner  
 eine kleine Majorität, drei Jahre darauf sie-  
 gen die von Salisbury geführten Konser-  
 vativen; sie blieben auch im Jahre 1900 noch  
 in der Majorität, wurden aber im Jahre 1906  
 geschlagen wie selten zuvor. Jetzt scheint sich der  
 Sieg wieder ihnen zuwenden zu wollen.

Jessor Schütte-Danzig, der Erfinder eines lenkbaren  
 Luftballons, mit seiner Erfindung jetzt genug  
 fertig wurde, um vielleicht der Ausstellung einen  
 Besuch abzustatten. Dem Vorschlag, den Parolen-  
 schen Ballon nach Allenstein zu führen, wurde nicht  
 nähergetreten, nachdem festgestellt, daß allein die  
 Unterbringung des Ballons in einer Halle 50 000  
 Mark kosten würde. Doch würden Flugapparate  
 auf der Ausstellung wohl vertreten sein. Die Aus-  
 stellungsbauten seien sämtlich von einem eigenen  
 Architekten unter Leitung des Stadtbaurats aus-  
 geführt. Der Vorträge Herr Stadtrat Laengner  
 dankte dem Vortragenden für seine Ausführungen  
 mit dem Wunsch, daß sich die Erwartungen, die sich  
 an die Ausstellung knüpfen, in vollem Maße er-  
 füllen mögen.

(Neue Erfindung.) Recht häufig  
 sieht man führerlose Fuhrwerke durch die Straßen  
 jagen und großes Unheil anrichten. Man spricht  
 dann allgemein von durchgegangenen Pferden. In  
 Wirklichkeit handelt es sich in den wenigsten  
 Fällen um durchgegangene Pferde, da die Pferde  
 meistens mit dem Wagen vorerst im Schritt los-  
 gehen, sobald der Kutscher das Fuhrwerk ver-  
 lassen hat, um eine Belohnung zu machen. Alle  
 polizeilichen Maßnahmen dagegen haben sich in  
 den wenigsten Fällen als ausreichend erwiesen.  
 Diese Idee, die Verhinderung der Pferde am  
 Gehen mit dem Fuhrwerk und damit auch am  
 Durchgehen, hat Herrn Landwirt Max Bieberstein  
 veranlaßt, eine einfache, an jeden Wagen anzu-  
 bringende Vorrichtung zu konstruieren, die bereits  
 erprobt und von Fachleuten als praktisch brauch-  
 bar befunden ist. Der Kutscher hängt nämlich  
 beim Absteigen die Fahriene an einer an der  
 Vorderachse des Waagens angebrachten rotierenden  
 Trommel auf, diese Reine wickelt sich beim Vor-  
 wärtstreten der Pferde selbsttätig auf, wird straff  
 und hält dadurch die Pferde an. Beim Zurück-  
 treten der Pferde lockert sich die Reine wieder.  
 Die Vorrichtung ist bereits patentamtlich ge-  
 schützt. Um weitere Kreise mit der Erfindung be-  
 kannt zu machen, wird die C. F. Roell'sche  
 Wagenfabrik, Inh. Caesar Rolten, Danzig, die  
 auch den Betrieb übernommen hat, den Zu-  
 sammenstrom von praktischen Landwirten während  
 der landwirtschaftlichen Woche in Danzig  
 benutzen, nun in der Gewerbehalle, in der  
 bekanntlich die Vorträge stattfinden, auf  
 ihrem Ausstellungsstande an einem ihrer  
 Wagen am Montag und Dienstag n. B. die  
 Vorrichtung zu zeigen. Wenn man berücksichtigt,  
 daß mit geringen Anschaffungskosten unter Um-  
 ständen großes Unheil verhindert werden kann, so  
 dürfte die Erfindung für die Allgemeinheit von  
 großer Bedeutung und ihre allgemeine Einführung  
 im Interesse der öffentlichen Sicherheit geboten sein.

(Zahlungseinstellung einer  
 größeren Holzfirma.) Die bekannte  
 Holz- und Schneidemühlensfirma Joachim v. Kleiff,  
 Al.-Duberow (Pommern), die auch umfangreiche  
 Nittgergüter, Ziegeleien und andere industrielle  
 Unternehmungen befaßt, hat sich veranlaßt ge-  
 sehen, ihre Gläubiger um Zahlungsausschub zu  
 ersuchen. Dadurch, daß die Industrie mit der  
 Landwirtschaft veranlaßt wurde und die vor-

handenen Mittel für beide Bettieße nicht aus-  
 reichten, entstanden schon seit längerer Zeit Geld-  
 verlegenheiten. Die Passiva sind sehr erheblich.  
 Man hofft, daß es gelingen wird, mit Hilfe  
 wohlhabender Verwandter die Angelegenheit im  
 außergerichtlichen Verfahren zu erledigen.

(Thorner evangelisch-lutherischer  
 Baukneverein.) Am nächsten Sonntag,  
 den 23. Januar, abends 7 Uhr, findet in der Aula der  
 Mädchenmittelschule, Gerechtfstraße 4, Eingang Gersten-  
 straße, ein Familienabend statt. Mit kurzen An-  
 sprachen verbinden sich Deklamationen, gemischter  
 Frauen- und Kinderchor. Auch der Posaunen-  
 chor wirkt mit. Eintrittskarten, Erwachsene 10, Kinder  
 5 Pfg., sind an der Kasse in der Aula zu lösen. Gäste  
 sind herzlich willkommen.

(Trau, schau wem.) Als am Mittwoch  
 der Kutscher eines Fuhrwerks vom Lande vor dem  
 Ausspannen der „Drei Kronen“ in der Klosterstraße hielt  
 und das Tor verschlossen fand, erbot sich ein gutge-  
 kleideter junger Mann, auf das Fuhrwerk aufzupassen  
 für die Zeit, während der der Kutscher sich nach dem  
 Vordereingang begeben würde, um die Öffnung des  
 Tors zu bewirken. Der Kutscher ging vertrauensvoll  
 darauf ein, aber als er sich entfernte, begann der Fremde  
 den Wagen zu durchsuchen und sich die darin befind-  
 lichen Gegenstände anzueignen. Zum Glück für den  
 Kutscher hatten Frauen den Vorgang beobachtet und  
 veranlaßten den Dieb, einen barlosen Mann von etwa  
 25 Jahren, durch ihre Zurufe zur schleunigen Flucht.  
 Der zurückkehrende Kutscher war hocherfreut über die  
 Beseitigung des Diebstahls, da der Wagen kostbare  
 Sachen barg.

(Diebstahl.) Ein unbekannter Mann aus  
 Thorn, der als Kutscher bei Herrn Piascki in Ottlo-  
 schinkel in Dienst treten sollte, aber nicht angenommen  
 wurde, da er keine Papiere besaß, entwendete aus dem  
 Wartesaal in Ottloshinkel, wo er eingekerkert, einen dem  
 Bahnhofswirt Herrn Hippe gehörigen Überzieher, was  
 erst bemerkt wurde, als der Dieb verschwunden war.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wo ist Cook? Das Universitäts-  
 Konsistorium in Kopenhagen veröffentlicht  
 Donnerstag eine Erklärung, die mit dem  
 gestrigen erstatteten Bericht der Cook-Kommission  
 übereinstimmt. Wie in der Veröffentlichung  
 ferner mitgeteilt wird, hat der Rektor der  
 Universität beim Empfang der Notizbücher  
 Cooks den Wunsch ausgedrückt, mit diesem in  
 direkte Verbindung zu treten. Sekretär  
 Bomsdale teilte darauf am 10. Januar mit,  
 daß er auf ein Telegramm an die von Cook  
 ausgegebene Adresse keine Antwort erhalten  
 habe.

Verleihung der goldenen Me-  
 daille für Kunst und Wissenschaft.  
 Wie der württembergische „Staatsanzeiger“  
 meldet, hat der König der Sängerin  
 Lino Akte, Mitglied der großen Oper in  
 Paris, die goldene Medaille für Kunst und  
 Wissenschaft am Bande des Friedrichs-Ordens  
 verliehen.

Mannigfaltiges.

(Die Berliner Nachricht von der  
 Wiederverheiratung der Frau  
 von Schoenebeck,) die gestern in London  
 erfolgt sein soll, wird von der „Allensteiner  
 Zeitung“ wiederholt auf das entschiedenste als  
 vollkommen unglaubwürdig erklärt. Be-  
 kanntlich ist das Verfahren gegen Frau von  
 Schoenebeck — bei dem es sich um den Verdacht  
 eines mit Todesstrafe bedrohten Verbrechens,  
 der Anstiftung zum Morde handelt — noch  
 nicht eingestellt, sodas für sie die Möglichkeit,  
 Deutschland zu verlassen, als ausgeschlossen er-  
 achtet werden muß.

(155 000 Fernsprechanrufe)  
 weist nunmehr Groß-Berlin auf. Das größte  
 Amt ist Amt VI mit 28 870 Anschlüssen.

(70 000 Mark in der Makulatur.)  
 Ein Althändler entnahm kürzlich von der  
 Reichsbank in Frankfurt a. M. mehrere Säcke  
 mit Makulaturpapier. Bei der Durchsicht der  
 Säcke wurde die überraschende Entdeckung  
 gemacht, daß sich in der Makulatur 70 000  
 Mark in 70 Tausendmarkstücken vorfinden,  
 die vermischt waren. Der Althändler erhielt  
 50 Mark Entschädigung und die Ermächtigung,  
 von der Reichsbank einen ganzen Wagen  
 Makulatur gratis abzuholen.

(Infolge einer Wette) trank ein  
 18jähriger Burche im Dorfe Rodemann bei  
 Kassel einen Liter Branntwein, stürzte zu Bo-  
 den und starb, trotz ärztlicher Hilfe nach kurzer  
 Zeit.

(Ungeheure Sprottenfänge)  
 werden zurzeit an der schleswigschen Ostküste  
 gemacht. Die Räucherereien in Kiel und  
 Eckernförde können die Mengen garnicht be-  
 wältigen. Eine große Masse muß deshalb in  
 die Düngersfabriken wandern, und die Preise  
 sind infolgedessen stark herabgesetzt.

(Die eigene Frau geheiratet.)  
 Auf der Station Cherebratowo der russischen  
 Südbahnhof hat der dortige Zedinerwagen-  
 Geistliche einen Kofaken mit seiner ihm ge-  
 lieblich angetrauten Frau getraut. Dem Geist-  
 lichen lag folgendes Papier vor: „Der Chutor-  
 Ataman erblickt keine Hindernisse gegen die  
 erstmalige Ehe der Kofatin... mit ihrem  
 Gatten... da sie wieder genesen ist.“  
 Das neue Ehepaar war bereits einmal von  
 demselben Geistlichen getraut worden. Da er-  
 krankte die Kofatin hoffnungslos, und ihr  
 Mann heiratete eine andere. Die alte Ehe  
 war nicht geschieden, die neue jedoch gesetzlich  
 eingeseget worden. Da genas die Kranke.  
 Ihr Gatte verließ seine zweite Frau und ließ  
 sich nun mit der wiedergenesenen ersten trauen.  
 Alles ging ohne alle Geheimnisse vor sich. Die  
 Genehmigung des Chutor-Atamans wurde in  
 die Kirchenbücher eingetragen. Ja, sie war  
 ins Konsistorium gesandt worden und von  
 dort mit dem Berner zurückgesandt worden:  
 „Durchgesehen“.

(Die drei letzten ihres Stam-  
 mes.) Aus Newyork wird geschrieben:  
 Whisky, Krankheit und der „weiße Mann“  
 sind die Ursachen, denen der Stamm der  
 Lumniindianer seinen Untergang verdankt.  
 Von diesem Stamm, der einst Tausende  
 wehrkräftiger Männer zählte und zu den  
 mächtigsten Stämmen Nordwestamerikas ge-  
 hörte, leben heute nur noch drei Indianer.  
 Das Gebiet, das dieser Stamm ursprünglich  
 bewohnte, dehnt sich um die Olympiaber-  
 ge aus. Von Britisch-Kolumbien und der Ban-  
 couverinsel aus wurden gegen die Indianer-  
 stämme des nördlichen Amerikas viele Kämpfe  
 unternommen. Der plötzliche Untergang der  
 Lumniindianer begann eigentlich erst vor  
 einem Jahre, als 100 Männer an einer  
 Herzkrankheit starben. Auch die Überlebenden,  
 150 an der Zahl, starben seitdem rasch hin-  
 weg. Sie fielen dem „Feuerwasser“ zum  
 Opfer. Heute leben nur noch eine alte  
 „Equam“ (Indianerfrau) und zwei junge  
 Männer vom Stamm der Lumni. Die  
 Lumni waren Meister in allen Wassersports  
 und wiesen bei allen Wettkämpfen mit den  
 nördlichen Indianerstämmen die besten Lei-  
 stungen auf.

**Wenn Sie Ihr Kind**  
 gesund, munter und geistig frisch sich ent-  
 wickeln sehen wollen, so geben Sie ihm  
 Dr. Hommel's Haematogen.  
 WARNUNG! Man verlange ausdrücklich  
 den Namen Dr. Hommel.

Allgemeiner deutscher Veriche-  
 rungs-Verein in Stuttgart a. G. Im  
 Monat November 1909 wurden 7310 neue Veriche-  
 rungen abgeschlossen und 4615 Schadenfälle reguliert.  
 Von letzteren entfallen auf die Haftpflicht-Vericherung  
 1417 Fälle wegen Körperverletzung und 1271 wegen  
 Sachbeschädigung; auf die Unfall-Vericherung 1839  
 Fälle, von denen 10 den sofortigen Tod und 4 eine  
 teilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten.  
 Von den auf den Todesfall versicherten Mitgliedern der  
 Abteilung für Lebens-Vericherung sind 88 in diesem  
 Monat gestorben. Die Jahresprämie ist in den 3 Ab-  
 teilungen um 182 830 Mk. gestiegen und betrug Ende  
 November 26 118 612 Mk. Am 1. Dezember 1909  
 waren 785 046 Versicherungsscheine in Kraft.

**Bekanntmachung.**  
Verpachtung des  
städt. Kämmererigen Winkens.  
Das Kämmererige W i n k e n a u, in einer Größe von 250 Morgen, soll im ganzen oder in einzelnen Partien sofort verpachtet werden. Das Gut hat circa 100 Morgen mit den Niederungslehmböden und Wiesen, sowie gegen 150 Morgen leichter Sandboden. Wohnhaus, Stallungen und Scheune befinden sich in gutem baulichen Zustande. Hinter dem Wohnhaus befindet sich ein großer ertragreicher Obstgarten und zwei Fischteiche.  
Die Verpachtung erfolgt auf 12 Jahre. Die Befichtigung des Gutes ist jederzeit gestattet.  
Das Gut liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt an der Bromberger Vorstadt. Reflektanten, die über genügendes Betriebskapital verfügen, werden gebeten, ihr Angebot unter Angabe ihrer Vermögensverhältnisse und sonstiger Referenzen bis zum 15. Februar d. J. in dem Magistrat einzureichen.  
Thorn den 18. Januar 1910.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Am Sonnabend den 22. Januar 10, vormittags 10 Uhr, werden wir in dem Hause Gilmersstraße Nr. 9 ein **Pianino** gegen Barzahlung meistbietend versteigern lassen.  
Thorn den 19. Januar 1910.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die auf dem Fuhrartillerie-Schießplatz entstehenden Sprengstoffe aus Geschossen, welche 1910 in ungefähr  
237 978 kg Blei bezw. Hartblei,  
30 410 kg Kupfer,  
46 882 kg Messing,  
5 328 kg Zinn,  
5 078 kg Zink,  
348 487 kg Eisen,  
252 401 kg Stahl,  
542 695 kg Stahlblei

bestehen, sollen auf ein Jahr verkauft werden. Bietungsfrist ist auf **Mittwoch den 16. Februar d. J.**, vorm. 11 Uhr, im Geschäftszimmer der unterzeichneten Kommandantur angesetzt.  
Die Verkaufsbedingungen können gegen Einreichung von 1,50 Mk. mittels Postanweisung oder Briefmarken von hier bezogen werden.  
Angebote sind schriftlich einzureichen.  
Kommandantur des  
Fuhrartillerie-Schießplatzes Thorn.

An meinem  
**Schönschreibe - Kursus**  
(für Herren u. Damen)  
können sich noch einige Interessenten beteiligen.  
A. Wagner, Culmerstr. 24.

**5500**  
not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten beweisen, daß  
**Kaisers**  
Brust-Karamellen  
mit den drei Tannen

**Husten**  
Heiligkeit, Verkleinerung, Naturh. Krämpf- u. Neusch. Husten am besten beseitigen.  
Patet 25 Pfg., Dose 50 Pfg.  
Kaisers Brust-Extrakt 90 Pfg.  
Bester reinmedicinerischer Malz-Extrakt. Dafür Angebotes weise zurück.  
Beides zu haben bei:  
P. Begdon in Thorn, A. Kirmes in Thorn, Paul Fucks, Neustädt. Markt 16, Thorn, Ferd. Garske, Briefener Hof in Briefen, Osk. Tomaszewski in Culmsee.

**Glycerin, Kaloderma, Byrolin, Lanolin, Vaseline, Hautkrèmes,**  
echt amerikanische  
— beste Fabrikate, —  
empfiehlt  
J. M. Wendisch Nachf.,  
Seifenfabrik, Altstadt, Markt 33.  
Garantiert vollsteilen

**Werder-Grasfäse**  
in ganzen Broten, Pfund 60 Pfg.  
E. Neumann,  
Einlage (Eibinger Niederung).

**Teltomer Mädchen**  
empfehlen A. Mazurkiewicz.  
**Schneiderin** empfiehlt sich außer dem Hause  
Bäckerei 26. part.

**Vorschuß-Berein zu Thorn,**  
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
I. Annahme von Geldern zu bestmöglicher Verzinsung auch von Nichtmitgliedern  
a. im Sparhassen-Verkehr,  
b. in Depositen-Verkehr,  
c. in Scheck-Verkehr.  
II. Provisionsfreie Kreditgewähr nur an Mitglieder  
a. durch Gewährung von Vorschüssen,  
b. Diskontierung von Wechseln,  
c. Eröffnung laufender Rechnungen,  
d. Beleihung von Wertpapieren und Dokumenten.  
Mit- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Zinsscheinen, Einholung neuer Zinsscheine, Einziehung von Wechseln, Anweisungen und Schecks.

**Stobbe's**  
extrafelner  
Machandel No. 00  
Alleiniger Fabrikant des echten  
Tiegenhöfer Machandels.  
**Heinr. Stobbe, Tiegenhof**  
Dampf-Destillation, Machandel-, Brantwein- und Likör-Fabrik.  
Gegründet anno 1778.  
Preisliste und Versandbedingungen gratis und franko.  
Vertreter: Walter Güte, Altst. Markt 20, II

**Neue Pianinos von Mk. 450 an**  
empfiehlt  
**C. J. Gebauhr, Königsberg i. Pr., Französisch-Str. 1.**  
Gebrauchte Pianinos stets auf Lager.

**Elektrische Taschenlampen,**  
Ersatzbatterien, Metallfadenlampen,  
Taschenfeuerzeuge,  
Ersatz für Streichhölzer, bei : : : : :  
Optiker Seidler, Seglerstr. 29.

**Liebreiz**  
verleiht ein gartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte  
**Stiefmütterchen-Milch-Seife**  
von **Bergmann & Co.,** Radebeul, à Stück 50 Pfg. bei: J. M. Wendisch Nachf., Hugo Claass, Anders & Co., Adolf Leitz, A. Majer, M. Barakiewicz, Holm & Co. u. K. Stryczynski, Löwen-Apotheke, in Thorn: **Schwan-Apotheke.**

**Mangel**  
an Phosphorsäure und Kalk im Viehfutter ist meistens die Veranlassung zu Krankheiten, wie Knochenbrüchigkeit, Knochenweiche, Lähme, englische Krankheit usw. Um diese Krankheiten zu verhindern, wendet man am besten den berühmten Futterkalk  
..... **Dickus** .....  
an. Solcher dem Futter beigegeben, befördert außerdem die Mast, erhöht bei Hühnern den Eierertrag und befördert bei Milchtieren die Milchergiebigkeit. Täglicher Verbrauch ca. 1 Pfg. 5 Kilo M. 3.25 franko.  
Alleiniger Fabrikant  
**E. Walter Fischer**  
Mühlenwerke u. Chem. Fabrik  
Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig

10 Bund-Postfach der bekannten  
**Oderbruch-Gänsefedern**  
lieferer unverfälscht mit Daunen frei ins Haus, also ohne weitere Unkosten, gegen Nachnahme von 14,30 Mark.  
Preisliste über alle Sorten Bettfedern gratis.  
**Richard Lübeck,**  
Kirchenfelde (Neumark).

**Ungarwein (süß)**  
in bekannter Güte zu 1,30 Mk. per Liter  
**Medizinal-Ungarwein**  
laut Analyse des Chem. Dr. Fresenius zu 1,60 Mk. per Liter empfiehlt  
**Isidor Simon, Altst. Markt 15.**

**Stühle**  
werden sauber geloscht und poliert bei **Otto Frantze, Kohnmannstraße 46.**  
**Annahmestellen**  
für Haus- und Blättwäsche zc. werden noch errichtet. Gest. Angebote erbitte  
**Dampfwäscherei Matzdorf,**  
Fermuf 399. — Thorn Schießplatz.

**Pa. doppeltgeleibtes Roggenstrohhäcksel**  
und sämtliche Sorten Preßstroh liefert billig, franko jeder Bahnstation  
**Bruno Toussaint, Rosen,**  
Strohgroßhandlung, Häcksel-Fabrik, Telefon 201.

**Streichbaß,**  
gut eingestimmtes Instrument, sowie ein ganzes Schlagzeug zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Stellenangebote**  
**Tischler**  
auf bessere und einfachere furnierte Möbel und  
**Möbel-Polierer**  
auf dauernde und gut lohnende Arbeit stellen noch ein  
**Mantz & Gerstenberger,**  
Frankfurt a. Oder.  
**Lehrlinge**  
gegen hohes Kostgeld verlangt  
**A. Stephan, Sattlerstr.**  
stellt ein  
**Max Knopf, Malermeister,**  
Schuhmacherstraße 14.

**1-2 Lehrlinge**  
können eintreten bei  
**Töpfermeister Seitz,**  
Thorn-Moder.

**Erste Arbeiterin und 2 Lehrfräulein**  
sucht für die Sommerfason  
Damenputzgeschäft  
**Modes de Paris, Culmerstr. 1.**  
**Mehr tücht. Putzarbeiterinnen**  
sucht  
**D. Henoch Nachf.**

**Geld u. Hypotheken**  
**14-15000 Mark**  
zur Ablösung einer Hypothek auf Grundstück in der Hauptstraße Thorn von sofort oder 1. April gesucht. Anmeldungen unter **L. S. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**600 Mark**  
auf ein ländl. Grundstück sofort gesucht. Meldungen unter **F. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**7000 Mark**  
zur Ablösung von Kindergeldern von sofort gesucht. Angebote unter **K. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Zu verkaufen**  
**Bettstelle**  
(englische Form), billig zu verkaufen  
**Araberstraße 5, pt.**  
**20 Zentner Speise-Mohrrüben und 20 Zentner Weißkohl**  
verf. bill. **Gärtner S. Borkowski,**  
Thorn-Moder, Gerechtsstraße 39.  
**Damen-Maskestöckchen**  
(neu) zu verkaufen **Bachstraße 11, 1.**

**Klee-Dresdmaschinen**  
für Dampftrieb.  
Deutsches Fabrikat von höchster Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit mit kompletter Reinigung für marktfertige Ware, baut als langjährige Spezialität  
**Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen**  
**F. Zimmermann & Co., Akt.-Ges., Halle a. S.**  
Filiale unter eigener Firma in Schneidemühl, Rüterallee.  
Kuhlenfeld, Zahlungsverhältnisse, weitgehende Garantie.

**Stellung, Existenz, höheres Gehalt**  
erlangt man durch eine gründliche kaufmännische Ausbildung welche in nur 3 Monaten erworben werden kann. Tausende jedes Alters fanden dadurch ihr Lebensglück. Bitte gratis Prospektanschreiben zu verlangen.  
Erstes deutsches Handels-Lehr-Institut  
**Danzig. Otto Siede, Elbing.**

**Hochzeitszeitungen**  
**Tafellieder**  
**Menu- u. Balkarten**  
**Wochenschriften**  
**Postkarten**  
**Fakturen**  
**Mitteilungen**  
**Briefbogen**  
**und Kuverts**  
Liefert prompt und zu mäßigen Preisen die  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,**  
Thorn.

**Zwei Registrierkassen und ein Billard**  
zu verkaufen **Schlachthausstraße 39.**  
**Sarzer Kanarienvogel,**  
das beste was es gibt, Tag- und Nachtfänger, große Auswahl, auch Zuchtweibchen, zu verkaufen **Hotel „Neustadt“**, Neustädt. Markt 7.  
**Breitenstein** aus dem Harz.  
**Kupfern. Kartoffeldämpfapparat**  
ca. 280 Pfd. schwer, dazu ein Kartoffelfaß, 11 Str. Kartoffeln haltend, zu verk., da für meine Wirtschaft zu groß.  
**Link, Alt-Thorn.**

**Gartengrundstück,**  
ca. 2 Morgen, mit 80 m Baufront und Kanalisation und Wasserleitung, zu verm. **Moder, Gerechtsstr. 7.** Beschlig. vorm.  
Eine gebrauchte, gut erhaltene  
**Nähmaschine**  
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen **Gerechtsstr. 11/13, Hof 1.**  
**1 fast neue Badewanne,**  
**2 Vogelbauer,**  
**1 Blumentritt,**  
**1 schwarzer Gehrock (fast neu),**  
billig zu verkaufen. Zu erfragen **Schuhmacherstraße 14, pt.**

**Wohnungsangebote**  
1-2 freundl. möbl. Zimmer, a. W. Pension, zu verm. **Gerechtsstr. 9a, 1.**  
**Möbl. Zim. m. Schlafkab. vom 1. 2. zu verm. Copperspitze 37, 2.**  
**Gut möbl. Zimmer mit Pension von sofort zu vermieten Windstraße 5, 2, r.**  
**Möbl. Zimmer von sofort zu verm. Copperspitze 33, pt.**  
**möbl. Zim., 1. Februar zu vermieten Brüdenstr. 18, part., Hof.**

**Laden,**  
Ecke Strobandstr. und Sohestr. 11, vom 1. 4. 1910 zu verm. Auch ist das Haus zu verkaufen. Zu erfragen dortselbst 2 Tr.  
**Wohnungen:**  
3 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenstube, elektr. Licht, Gas u. Zubehör, Waldstraße 49, part.  
3 Zimmer, Küche mit Gas, Gartenland u. Zubehör, Kafarnenstraße 37, part., per 1 April 1910.  
6 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenstube, Mädchenloggia mit elektr. Licht u. Gasleitung, Mellienstraße 109, 4 Tr., von sofort oder später zu vermieten.

**Heinrich Lüttmann,**  
G. m. b. H.,  
Thorn, Mellienstr. 109.  
**Brombergerstr. 33, pt.,**  
vom 1. 4. 1910 eine Wohnung von 4 Zimmern und Nebengebäude zu vermieten. Näheres bei  
Frau A. Majewski, Fischerstr. 55b, 1.

**Wohnungen**  
3 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenstube, elektr. Licht, Gas u. Zubehör, Waldstraße 49, part.  
3 Zimmer, Küche mit Gas, Gartenland u. Zubehör, Kafarnenstraße 37, part., per 1 April 1910.  
6 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenstube, Mädchenloggia mit elektr. Licht u. Gasleitung, Mellienstraße 109, 4 Tr., von sofort oder später zu vermieten.

**Wohnungen von zwei Zim. auch möbl. Zim. sofort zu vermieten** **Bachstr. 13.**  
**Gut möbl. Zimmer,**  
eventl. mit Pension, von sofort oder 1. Februar zu verm. **Gerechtsstr. 30, 2, 1.**  
**Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten** **Mellienstr. 113, 2.**  
**Freundl. möbl. Zim., sep. Eing., billig zu verm.** **Copperspitze 21, 3.**  
**Gut möbl. Zim. z. verm. Marienstr. 9, 3.**  
**Zwei ruhige gut möbl. Zimmer zu vermieten.** Zu erfragen zwischen **12-2 Uhr** **Schloßstraße 12, 2.**  
**Gut möbl. Zimmer mit Bad von sofort oder 1. 2. zu vermieten** **Waldstraße 45, pt., r.**

**Bäckerei**  
von sofort oder 1. April 1910 zu verpachten **Thorn-Moder, Königl. 14.**  
**2 Wohnungen,**  
3 und 4 Zimmer, in ruhigem Hause, mit Balkon, Bad, Gas, sämtl. Zubehör und großem Gartenanteil, vom 1. 4. 1910 preiswert zu vermieten.  
**Culmer Chaussee 120, J. Gerth.**

**Hochherzogliche Wohnung,**  
7 Zimmer mit großem Entree und desgl. Toilette, Balkon und Erker, Badezimmer, großer heller Küche, Mädchenzimmer und Nebengebäude auf Wunsch auch Burgenstube und Stallung für ein bis zwei Pferde, Gas- und elektrische Beleuchtung, sofort oder später **Katharinenstraße 4** zu vermieten.  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,**  
**Katharinenstraße 4.**

**Hochparterwohnung,**  
3 Zimmer, Mädchenstube, Gas, Bad, reichlicher Zubehör, sofort zu vermieten **Schulstraße 22.**  
In unserem Hause, **Gerechtsstr. 15/17**, ist vom 1. April 1910 eine elegante  
**Wohnung**  
in der 2. Etage, mit 2 Balkons, 4 Zim., Badezimmer u. reichl. Zubeh., vom 1. 4. 1910 zu vermieten.  
**J. Mendel & Pommer.**

**Wohnung**  
von 8 Zimmern nebst Diele und reichl. Zubehör, modern eingerichtet, Gas- und elektr. Licht, Brombergerstr. 6, 1. Etage, per sofort zu vermieten.  
**Erich Jerusalem.**  
**Altstadt, Markt 21,**  
2 Treppen, 4 Zimmer mit Zubehör zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen zwischen 11-12 und 2-3 Uhr bei  
**Tarrey & Mroczkowski,**  
Eisenhandlung.

**Wohnung**  
zu vermieten  
**Kleine Wohnung**  
vom 1. 4. zu vermieten.  
**Raphael Wolf, Seglerstr. 25.**  
**Großer Speicher** von sof. o. 1. April zu vermieten.  
**M. Bayer, Altstadt, Markt 17, 1.**  
**Pferdestall**  
sofort zu vermieten.  
**Araberstraße 14.**

**Goldener Löwe,**  
Thorn-Moder.  
Heute, Sonnabend,  
von 8 Uhr ab:

**Tanzkränzchen**  
Jeden Sonntag  
von 4 Uhr ab:

**Tanzkränzchen**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
der **Wirt.**  
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

**Restaurant Eichenbach,**  
Moder, Graudenzerstr. 119.  
Zu dem am Sonnabend den 22. d. Mis. stattfindenden  
**Familien-Kränzchen**  
(verbunden mit **Boobier** und **Boowurst-Essen**)  
ladet ergebenst ein  
**Otto Grotzinger.**

Jeden Dienstag und Sonnabend  
**frühe Grüg-, Blut- u. Leberwurst**  
(eigenes Fabrikat) empfiehlt  
**Johanna Kwiatkowski,**  
Strobandstr. 8.

**Restaurant**  
zu pachten gesucht. Angebote unter **R. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.  
**Großer Laden**  
mit 2 großen Schaufenstern und 2 Nebenräumen zum 1. 4. zu vermieten. Zu erfragen  
**Bäckerei 35, 1.**

**Wohnung**  
von 5 Zimmern, Parkstr. 18, 3, mit Gas und elektrischem Licht, sofort oder vom 1. 4. zu vermieten.  
**Carl Preuss.**

In meinem Hause, **Zaltrische 39**, ist eine  
**4-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad und reichl. Zubehör vom 1. 4. zu vermieten. Gleichfalls eine kleine **Bäcker-Wohnung** in der **Bachstraße**. Zu erfragen bei  
**J. Lüdtko, Bachstr. 14.**

**Herrschaftliche Wohnung,**  
neun Zimmer, Herdofen für drei Pferde und aller Zubehör, vom 1. 4. 1910 zu vermieten.  
**F. Wegner, Brombergerstr. 62.**

**Baderstr. 7.**  
Die 1. und 2. Etage von 6 und 5 Zim. vom 1. 4. 1910 zu vermieten, sowie eine kleine **Bäcker-Wohnung** in der **Bachstraße**. Näheres unten im **Laden**.

**1 Wohnung,**  
3. Etage, 5 Zimmer, Badeeinrichtung und allem Zubehör vom 1. April zu verm. **A. Kirmes, Elisabethstraße.**

**3 zimmerige Wohnung**  
vom 1. April 1910 zu vermieten. Zu erfragen  
**Schulstraße 5, 2.**

**6-Zimmer-Wohnung,**  
mit Badeeinrichtung und Gas, vom 1. April zu vermieten.  
**Thorn-Moder, Lindenstr. 13.**

**3-Zimmerwohnung,**  
Entree, Küche und Zubehör, vom 1. 4. 1910 zu vermieten **Schloßstraße 9.**

**Wohnungen** zu vermieten  
**Marienstr. 7, 1.**  
**Verschiedenes**  
**2-5 Mark** und mehr täglich zu verdienen. Prospekt gratis. — Adressen - Verlag **Joh. H. Schultz, Ein W 116.**  
**Fabrik-Einrichtungen, Lokomobilen, maschinelle Anlagen, Unternehmer-Materialien**  
werden zu besten Preisen gesucht. Angebote befördert unter **M. J. 359** **Hausenstein & Vogler** **u. G.** **Königsberg i. Pr.**  
**Zicka 6000**  
**Biberichwänze,**  
gebraucht und gut erhalten, werden zu kaufen gesucht. Angebote unter **K. W. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse“.